

1 Aus Vorstand und Geschäftsstelle



1.1 Vorstand und Leitender Ausschuss

Der Vorstand und der Leitende Ausschuss des Thurgauer Bauernverbandes haben die Verbandsführungsaufgaben und die laufenden Geschäfte an sieben Sitzungen des Leitenden Ausschusses und an elf Vorstandssitzungen behandelt. Zusätzlich haben Mitglieder der Organe in

zahlreichen Arbeitsgruppen mitgearbeitet und an internen und externen Besprechungen teilgenommen. Das Verbandsjahr war neben den Verbandsgeschäften durch die interne Reorganisation sowie die Beteiligung an der Gründung des Verbands Thurgauer Landwirtschaft geprägt.

Die Vorstandsmitglieder des Thurgauer Bauernverbandes



Andreas Binswanger
Agro-Ing. HTL,
Brunnegg,
8280 Kreuzlingen,
Vorstandsmitglied
seit 2000,
Präsident seit 2001



Daniel Burkhard
Landwirt,
Wildern,
9556 Zezikon,
Vorstandsmitglied
seit 2005



Pirmin Dähler
Landwirt,
Grabenstrasse 30,
8266 Steckborn,
Vorstandsmitglied
seit 2001



Hans Engli
Landwirt,
Warth,
9504 Friltschen
Vorstandsmitglied
seit 2001



Agnes Greminger
Bäuerin, Biolandbau,
Ghürstrasse 3,
9503 Stehrenberg,
Vorstandsmitglied
seit 2001
Delegierte Bio-Suisse
für Verein Ostschweizer
Biobäuerinnen/-bauern



Markus Hausammann
Landwirt und
Gemeindeammann,
Hauptstrasse 22,
8585 Langrickenbach,
Vorstandsmitglied
seit 2005,
Mitglied Leitender
Ausschuss



Markus Hofer
Landwirt,
Türliweg 2,
8546 Gundetswil,
Vorstandsmitglied
seit 2005



Martin Huber
Fachstellenleiter,
Altighofen,
8585 Mattwil,
Vorstandsmitglied
seit 1989,
Mitglied Leitender
Ausschuss



Therese Huber
Bäuerin,
Gehrestrasse,
8580 Hefenhofen,
Vorstandsmitglied
seit 2006,
Mitglied Leitender
Ausschuss



Brigitte Meyer-Häberlin
Bäuerin,
Im Neubruch,
8552 Felben-
Wellhausen,
Vorstandsmitglied
seit 2001



Jakob Hug
Landwirt,
Matt 8,
8374 Dussnang,
Vorstandsmitglied
seit 1997



Urs Schär
Landwirt,
Eggethof,
8585 Langrickenbach,
Vorstandsmitglied
seit 2001



Bruno Meili
Landwirt,
Friedtal,
8360 Eschlikon,
Vorstandsmitglied
seit 2001



Jörg Steckelisen
Landwirt,
Andhäuserstrasse 77,
8572 Berg,
Vorstandsmitglied
seit 2001



Martin Salvisberg
Geschäftsführer,
Mostereistrasse,
8587 Oberaach,
Vorstandsmitglied
seit 2001,
Mitglied Leitender
Ausschuss



Fritz Waldspurger
Landwirt,
Bornhausen,
8264 Eschenz,
Vorstandsmitglied
seit 1997



Barbara Scherrer
Bäuerin,
Erchenwilerstrasse 9,
9306 Freidorf,
Vorstandsmitglied
seit 2005

Ressorts des Vorstandes des Thurgauer Bauernverbandes

Der Vorstand des Thurgauer Bauernverbandes arbeitet im Ressortsystem. Mehrere Vorstandsmitglieder befassen sich mit einem Fachthema. Diese Spezialistinnen und Spezialisten leisten fachliche Vorarbeit und informieren an den Vorstandssitzungen die übrigen Mitglieder zu aktuellen Themen in ihrem Arbeitskreis. Die Ressorts sind wie folgt aufgeteilt:

Die Ressortverteilung im Vorstand TBV

Aufgaben und Ziele des TBV

Therese Huber
Martin Salvisberg
Martin Huber
Markus Hausammann

Finanzen

Martin Salvisberg

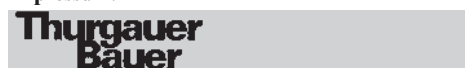
Agrarpolitik und -wirtschaft

Jakob Hug
Hans Engeli
Fritz Waldspurger
Urs Schär
Markus Hofer
Markus Hausammann

Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation

Therese Huber
Agnes Greminger
Jörg Streckeisen
Barbara Scherrer

Impressum:



(früher «Der Ostschweizerische Landwirt») 156. Jahrgang.
Offizielles Organ des Thurgauer Bauernverbandes und seiner Mitgliedsektionen und -organisationen. Erscheint wöchentlich.

Redaktionsadresse:

Thurgauer Bauernverband
Amriswilerstrasse 50, 8570 Weinfelden
Telefon 071 626 28 88, Fax 071 626 28 89
E-Mail: thurgauer.bauer@tgbv.ch
www.tgbv.ch

Vermarktung

Agnes Greminger
Pirmin Dähler
Markus Hofer

Bildung und Beratung

Bruno Meili
Martin Huber
Brigitte Meyer
Markus Hausammann
Markus Hofer

Pflanzenbau

Jörg Streckeisen
Fritz Waldspurger
Hans Engeli

Tierhaltung

Daniel Burkhard
Hans Engeli

Milch

Urs Schär
Pirmin Dähler
Martin Huber

Umwelt

Jakob Hug
Fritz Waldspurger

Soziales

Brigitte Meyer
Pirmin Dähler
Jakob Hug
Therese Huber
Barbara Scherrer

Chefredaktion: Dr. Hermine Hascher (ha)

Redaktion:

Andreas Rohner (ro)
Edi Ulmer (eu), Telefon 052 723 50 95
Mitarbeit verschiedener landwirtschaftlicher Institutionen und Organisationen.

Inserateschluss: Dienstag, 11 Uhr.

Jahresabonnement inklusive MwSt. Fr. 71.–

Verlag: huberprintag, 8501 Frauenfeld

Verlagsleiter: Guido Bertuzzi

Inseratenverwaltung:

Telefon 052 723 50 88, Fax 052 72350 81

Anzeigenleitung: Hanni Hächler

Telefon 052 72350 83

E-Mail: hanni.haechler@huberprint.ch

Abonnements: Telefon 052 723 50 90

1.2. Jahresrückblick der Geschäftsstelle

Die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle des Thurgauer Bauernverbandes



Dr. Hermine Hascher
Geschäftsführerin
Telefon: 071 626 28 88
hermine.hascher@tgbv.ch



Irène Aemissegger-Kessler
Administration
Telefon: 071 626 28 87
irene.aemissegger@tgbv.ch



Irene Klampfer
Sekretariat TBV
Telefon: 071 626 28 82
irene.klampfer@tgbv.ch



Eugen Eberle
Agrisano
Versicherungsberatung
Telefon: 071 626 28 92
eugen.eberle@tgbv.ch



Andreas Rohner
Interessenvertretung
und Auskünfte
Telefon: 071 626 28 84
andreas.rohner@tgbv.ch



Adrian von Grüningen
Regionalstellenleiter
Agrisano
Telefon: 071 626 28 93
adrian.vongruenigen@tgbv.ch



Rafaela Werder
Agrisano
Telefon: 071 626 28 94
rafaela.werder@tgbv.ch

Die Geschäftsstelle des Thurgauer Bauernverbandes ist die Stabstelle der Organe des Verbandes. Ihr obliegt die Vorbereitung und Koordination der verschiedenen Sitzungen und Beratungen des Vorstandes, des Leitenden Ausschusses und der Fachkommissionen. Weiter leistet sie Grundlagenarbeit für spezielle Themen, die in Ressorts und Arbeitsgruppen behandelt werden. Die Geschäftsstelle vertritt die bäuerlichen Anliegen auf ver-

schiedenen Ebenen, so zum Beispiel in externen Arbeitsgruppen, bei Behörden, bei Amtsstellen und bei verschiedenen Organisationen. Weitere wichtige Aufgabenbereiche sind das Erbringen von kostengünstigen Dienstleistungen und Beratungen für die Thurgauer Bauernfamilien sowie die Öffentlichkeitsarbeit, die Begleitung und Führung verschiedener Projekte im Bereich Öffentlichkeitsarbeit und die Grundlagenarbeit zu zahlreichen Ver-

nehmlassungen und aktuellen Themen. Im Geschäftsjahr wurden ausserdem grosse Pensen für Vorbereitungsarbeiten der im Jahre 2009 geplanten Fusion der landwirtschaftlichen Organisationen aufgewendet.

Personelles

Beim Team der Geschäftsstelle haben einige Wechsel stattgefunden.

Susanna Holzer, die im Jahre 2002 zum Team gestossen ist, hat Ende Juli 2008 ihre Tätigkeit auf der Geschäftsstelle des Thurgauer Bauernverbandes beendet. Zusammen mit ihrem Ehemann widmet sie sich nun ganz der Bewirtschaftung eines Milchwirtschaftsbetriebs im Domleschg. Anfang September hat Rafaela Werder ihre Nachfolge angetreten und sich bereits mit grossem Engagement eingearbeitet. Ergänzt wurde das Geschäftsstellenteam durch den Eintritt von Simone Kapl, die im August eine befristete Teilzeitstelle im Sekretariat angetreten hat.

Dank und gute Wünsche für die Zukunft richten wir an Melissa Bornhauser, die im Herbst auf der Geschäftsstelle ein vierwöchiges Praktikum absolviert hat.

Beratung und Auskünfte

Die Geschäftsstelle des Thurgauer Bauernverbandes in Weinfelden ist Anlaufstelle für Auskünfte und telefonische Beratungen. Dieses Angebot wurde rege benützt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle geben Auskünfte in fachlichen Fragen. Insbesondere wurden folgende Themen behandelt: Raumplanungsrecht, bäuerliches Boden- und Pachtrecht, Arbeitsrecht, Direktzahlungen u.a. In den umfassenderen Beratungsfällen, die oftmals auch zwischenmenschliche Konflikte beinhalten, widerspiegeln sich die allgemeinen Probleme unserer Zeit. Je nach Thema werden die Ratsuchenden direkt beraten oder weitervermittelt. Die Geschäftsstelle ist eine wichtige Anlaufstelle zur Vermittlung von kompetenten Gesprächs- und Beratungspartnern oder Rechtsexperten.

Mandate

Folgende Mandate wurden im Jahr 2008 durch den Thurgauer Bauernverband wahrgenommen:

- Vertretung im Stiftungsrat der Agrisano
- Vertretung im Stiftungsrat der Vorsorgestiftung der Schweizerischen Landwirtschaft
- Verwaltung der Lohnbuchhaltung der Hauspflege des Thurgauer Landfrauenverbandes
- Verwaltung der Stiftung Fonds der Thurgauer Landwirtschaft
- Verwaltung der Stiftung Meilifonds
- Verwaltung der Stiftung Spenglerfonds
- Revisor beim Landwirtschaftlichen Informationsdienst, Bern
- Revisor beim Verein Thurgauer Geschenkarass
- Revisor der Thurgauer Rindviehzuchtvereine
- Mitglied der tripartiten Kommission des Kantons Thurgau

Dank

Die Geschäftsstelle des Thurgauer Bauernverbandes dankt allen Mitgliedern des Leitenden Ausschusses, des Vorstandes, der Fachkommissionen und -organisationen, den Mitgliedern der Arbeitsgruppen, den kantonalen Amtsstellen, den Kolleginnen und Kollegen vom BBZ Arenenberg und der Firma HuberPrint AG für die gute Zusammenarbeit.

Den Bewirtschafterinnen und Bewirtschaftern der Thurgauer Landwirtschaftsbetriebe und allen Organisationen dankt die Geschäftsstelle für die eingegangenen Mitglieder- und Sponsorenbeiträge. Sie alle leisten einen wichtigen Beitrag zur Finanzierung der Interessenvertretung und der Öffentlichkeitsarbeit sowie zur Begleichung des Flächen- und Kommunikationsbeitrages an den Schweizerischen Bauernverband. Ohne Ihre Unterstützung wäre unsere Arbeit nicht möglich.

Hermine Hascher, Andreas Rohner

1.3. Arbeitsschwerpunkte im Jahr 2008

1.3.1. Politik und Interessenvertretung

1.3.1.1 Kantonale Themen

Die folgenden Themen stellen eine Auswahl von Schwerpunktthemen dar. Weitere wichtige Themen, die den Verband, seine Gremien und Partnerorganisationen beschäftigt haben, sind insbesondere auch im Kapitel 2 dieses Tätigkeitsberichts zu finden.

Lebensmittel- und Agrarfreihandelsabkommen zwischen der Schweiz und der europäischen Union (EU-AFHA)

Auch im Berichtsjahr haben sich der Thurgauer Bauernverband und die kantonalen landwirtschaftlichen Organisationen intensiv mit den weiteren Entwicklungen bezüglich des EU-AFHA beschäftigt. Die Umsetzung eines uneingeschränkten EU-Lebensmittel- und Agrarfreihandelsabkommens ohne Anpassung der Rahmenbedingungen würde die Thurgauer Landwirtschaft existentiell gefährden. Im Rahmen einer breit angelegten Vernehmlassung unter der Federführung des Schweizerischen Bauernverbandes war auch der TBV aufgefordert, seine Vorschläge von notwendigen Begleitmassnahmen einzubringen, um das Fortbestehen der einheimischen Nahrungsmittelproduktion zu sichern. Schlussendlich ist ein grosser Katalog von möglichen Begleitmassnahmen entstanden, den es noch zu straffen und zu priorisieren gilt.

Am 5. November 2008, einen Tag nachdem offiziell die Verhandlung zwischen der Schweiz und der EU über ein EU-AFHA eröffnet worden waren, besuchte Bundesrätin Doris Leuthard den Thurgau.

Sie erklärte, dass sie sich der grossen Skepsis der Bauern und Bäuerinnen gegenüber einem EU-AFHA bewusst sei. Deshalb gehe sie hinaus zu den Leuten, um mit ihnen zu diskutieren. Sie rechne damit, dass

das EU-AFHA an der Urne entschieden werde und sie wehrte sich energisch gegen die Vorwürfe, dass der Bundesrat die einheimische Landwirtschaft «an die Wand fahren» wolle. Anschliessend an ihr Referat stellte sie sich dann den kritischen Fragen der Ostschweizer Bauernschaft. Bei dieser Gelegenheit übergab der Präsident des Thurgauer Bauernverbandes der Volkswirtschaftsdirektorin ein Dokument, das zum einen den Stellenwert der Thurgauer Landwirtschaft aufzeigt, und andererseits Forderungen für griffige Begleitmassnahmen sowie eine Liste mit neun kritischen Fragen an die Bundesrätin enthält.



Bundesrätin Doris Leuthard erhält bei ihrem Besuch in Frauenfeld ein Dossier mit Fakten und Fragen zum EU-AFHA überreicht.

Neuregelung der Ufergehölze

Der Kanton Thurgau wurde vom Bund verpflichtet, die landwirtschaftlichen Nutzflächen zu überprüfen. Bereits im Jahr 2007 haben zahlreiche Landwirte eine Verfügung vom Kanton erhalten mit der Information, dass gewisse Ufergehölze, die bis dahin als Hecke im Sinne der Direktzahlungsverordnung behandelt wurden, neu als Wald im Sinne des Waldgesetzes gelten würden.

Nachdem zahlreiche Einsprachen von betroffenen Landwirten eingegangen sind und der Thurgauer Bauernverband

interveniert hatte, wurde das Verfahren im Herbst 2007 sistiert. Nachdem das Verfahren im Frühjahr 2008 wieder aufgenommen worden war, präsentierte das kantonale Landwirtschaftsamt den verbliebenen Einsprechern eine Neuregelung der Abgeltung. Für die betroffenen Ufergehölzparzellen bedeutete dies, dass die Flächen als landwirtschaftliche Nutzfläche aberkannt wurden und endgültig als Wald gelten. Immerhin können den Bewirtschaftern für die Pflege der Parzellen ab dem Jahr 2009 auf Gesuch hin Pflegebeiträge angerechnet werden, die sich nach einem Beitragsschema des Forstamts Thurgau berechnen.

Pilotprojekt zur Reduktion von Ammoniakemissionen

Im Frühjahr 2008 ist das schweizweit pionierhafte «Ressourcenprojekt Ammoniak Thurgau» im Kanton Thurgau angelaufen. Ziel des Projekts ist es, die Ammoniakemissionen im Kanton im Vergleich zum Stand vom Jahr 2000 innerhalb des Projektzeitraums (2008 bis 2013) um 20 Prozent zu senken. Hauptmassnahme zur Reduktion der Ammoniakemissionen ist das Ausbringen der Gülle mit Schleppschlauchtechnik. Die Bewirtschafter erhalten als Anreiz pro Hektar begüllte Fläche einen Beitrag von Fr. 45.–. Alle teilnehmenden Landwirte haben sich ausserdem als weitere Massnahme des Ressourcenprojekts generell zur Optimierung des Hofdüngermanagements verpflichtet, beispielsweise bei der Hofdüngerlagerung oder im Stall beziehungsweise auf dem Laufhof.

Für die Teilnahme am Projekt hatten sich im Frühjahr 2008 rund 600 Landwirte angemeldet. Diese haben alle eine Vereinbarung mit dem Landwirtschaftsamt für die ganze Projektdauer bis 2013 abgeschlossen. Gemäss Angaben des Landwirtschaftsamts haben 561 Betriebe insgesamt 19850 Hektaren mit Schleppschlauch begüllte Fläche gemeldet. Damit wurden die bei Projektbeginn getroffenen Annahmen für



Die Teilnehmer des Projekts verpflichten sich neben dem Gülleausstrag mittels Schleppschlauch noch zu weiteren Verbesserungsmaßnahmen, wie etwa die regelmässige Laufhofreinigung.

das erste Projektjahr bereits um rund 100 Prozent übertroffen. Noch vor Weihnachten wurden die Beiträge vom Landwirtschaftsamt ausbezahlt. Als Berechnungsgrundlage diente die Selbstdeklaration mit dem Meldeformular. Der Bund beteiligt sich mit bis zu 80 Prozent an der Finanzierung, die restlichen Projektkosten übernimmt der Kanton Thurgau.

Hermine Hascher/Andreas Rohner

1.3.1.2. Vernehmlassungen

Teilrevision des Gesetzes über die Staats- und Gemeindesteuern

Die vorgestellte Teilrevision zeigte, dass der Kanton Thurgau in Sachen Steuern innovativ ist und nach neuen Wegen sucht, den Kanton noch attraktiver zu machen.

Es zeigte sich, dass sich der Kanton einerseits für eine nachhaltige Bestandespflege und andererseits für die Attraktivität für Neuansiedlungen von Firmen einsetzt. Für die mittelständischen Unternehmen, unabhängig von ihrer Rechtsform, forderte der Thurgauer Bauernverband in seiner Stellungnahme zusätzliche Massnahmen, die über die Vorschläge in der vorgelegten Teilrevision hinausgehen. Er forderte, dass als Ergänzung zu den Sozialabzügen

und dem Abzug für einfache wirtschaftliche Verhältnisse ein Standortförderungsabzug für sich positiv entwickelnde Kleinunternehmen eingeführt werden sollte. Beobachtet man die Entwicklung über die letzten Steuerrevisionen, so hätte genau diese Gruppe verhältnismässig weniger profitiert, weshalb eine Förderung notwendig sei. Personenunternehmen, das heisst Unternehmen, die keine juristische Person sind, seien im Vergleich zu Kapitalgesellschaften nachweislich seit längerer Zeit steuerlich benachteiligt. Dieser Missstand müsste nach Meinung des Thurgauer Bauernverbandes im Sinne der Wirtschaftsförderung mit dieser Revision endlich behoben werden.

Weiter forderte der Vorstand, dass die Steuerrevision nicht dazu führen darf, dass neue Gebühren eingeführt werden oder Gebühren erhöht werden.

Verlagerung Zuckerrübentransporte

Dem Thurgauer Bauernverband ist es ein Anliegen, dass die Rübentransporte zur Zuckerfabrik Frauenfeld möglichst ohne verkehrstechnische Komplikationen verlaufen. Die Hauptverantwortung liegt beim Kanton, er ist für einen geregelten Verkehrsfluss auf den Strassen sowie für Massnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit zuständig. Es ist zu begrüssen, dass im Kanton Thurgau die Thematik Langsamverkehr diskutiert wird. Der vom Kanton vorgelegte Vorschlag zeigte die Problematik auf, schlug Teillösungen vor, versprach jedoch kaum eine durchschlagende Verbesserung der Situation. Insbesondere zeigte sich der Thurgauer Bauernverband unzufrieden mit dem vorgeschlagenen Kostenteiler zwischen dem Kanton und der Zuckerrwirtschaft sowie der voraussichtlichen Investitionssicherheit. Die Rübenpflanzler hätten einen grossen Teil der Kosten, die durch die Verlagerung der Rübentransporte auf die Schiene entstehen, selber zu tragen. Folgende Forderungen stellte der Thurgauer Bauernverband an ein über-

arbeitetes Konzept für die Zuckerrübentransporte im Thurgau: Kein Bahnverlad im Nahbereich der Zuckerfabrik, Erhalt und eventuell auch Aufwertung bestehender Verladestandorte und eine Weiterentwicklung bestehender und Erarbeitung neuer Entlastungsrouten für den Strassentransport.

Im November 2008 hat der Regierungsrat eine Arbeitsgruppe unter Leitung des Landwirtschaftsamtes beauftragt, eine Lösung der Transportprobleme durch verschiedene Massnahmen nochmals vertieft abzuklären. Der Schlussbericht der Arbeitsgruppe Zuckerrübentransporte soll dem Regierungsrat bis Sommer 2009 vorgelegt werden.



Weil die Vernehmlassung zur Verlagerung der Rübentransporte im Sommer 2008 keine Lösung gebracht hat, hat der Regierungsrat im Herbst eine Arbeitsgruppe mit diesem Thema betraut.

Kantonaler Richtplan

Noch vor der öffentlichen Bekanntmachung des revidierten Kantonalen Richtplans waren die Behörden zur Stellungnahme eingeladen, an der sich auch der Thurgauer Bauernverband beteiligte. Der Thurgauer Bauernverband benutzte bereits diese erste Vernehmlassungsrunde, um seine generellen Forderungen zu deponieren. Einerseits verlangte der Thurgauer Bauernverband, dass der hohe Stellenwert der Landwirtschaft für die Thurgauer Volkswirtschaft auch im Richtplan zum Ausdruck käme. Besonders wichtig sei,

dass der Produktionsspielraum der Landwirtschaft im Vergleich zu früheren Richtplänen nicht weiter eingeschränkt wird. Die landwirtschaftliche Produktion ist im Nichtbaugelände zu sichern und dementsprechend den höchsten Stellenwert beizumessen. Das Flächenausgleichsprinzip darf nicht umgangen werden. Einmal mehr unterstrich der Thurgauer Bauernverband, dass er der Meinung sei, die Umsetzung des Landschaftsentwicklungskonzeptes (LeK TG) würde rechtlich nicht richtig abgehandelt, weshalb das LeK TG nicht als integrierter Teil des Richtplans anerkannt werde.

Anhörung AP 2011

Anfang Jahr hatte der Thurgauer Bauernverband die Gelegenheit, sich im Rahmen einer nationalen Anhörung zum 2. Verordnungspaket der Agrarpolitik 2011 mit 19 verschiedenen Verordnungen zu äussern. Es wurden Änderungsanträge und Forderungen zu acht der insgesamt 19 betroffenen Verordnungen gestellt. Grundsätzlich ging es darum, im Sinne einer produktiven Thurgauer Landwirtschaft die Verordnungen insofern zu verbessern, dass die Produktion von Nahrungsmitteln und Rohstoffen wirtschaftlich attraktiv bleibt. Die Wettbewerbsfähigkeit der Landwirtschaft darf zudem nicht durch neue Auflagen negativ beeinflusst werden.

Hermine Hascher, Andreas Rohner

1.3.1.3 Abstimmungen und Wahlen

Regierungsratswahlen

Der Thurgauer Bauernverband hat das von den Parteien vorgeschlagene Fünfer-Ticket für die Regierungsratswahlen vom 24. Februar 2008 unterstützt. Mit der Wahl von Monika Knill in den Regierungsrat als Nachfolgerin von Hans Peter Ruprecht erhofft sich der Thurgauer Bauernverband eine Weiterführung der erfolgreichen und bewährten Politik in unserem Kanton.

12

Unternehmenssteuerreform II

Mit der Unternehmenssteuerreform II wurde ein langjähriges Anliegen der Landwirtschaft endlich aufgenommen. In der Landwirtschaft wird, wie in anderen Gewerbebetrieben auch, erwirtschaftetes Geld in den Betrieb investiert und weniger für die Altersvorsorge zurückgelegt. Bei einer freiwilligen oder durch äussere Umstände erfolgenden Betriebsübergabe oder Betriebsaufgabe fallen dann erhebliche Liquidationsgewinnsteuern an. Dank der Unternehmenssteuerreform können diese Gewinne neu mit einem Satz besteuert werden, der dem Umstand der in den Betrieb investierten Altersvorsorge entgegenkommt. Auch bei einer Verpachtung kann die steuerliche Abrechnung bis zu einem Verkauf aufgeschoben werden.

Grossratswahlen

Die Grossratswahlen im Kanton Thurgau am 6. April waren ein Erfolg aus Sicht der Landwirtschaft. 19 bäuerliche Kandidaten und Kandidatinnen haben die Wahl in das Kantonsparlament neu oder wieder geschafft, womit auch für die neue Legislaturperiode eine starke bäuerliche Vertretung die Anliegen der Bauernfamilien einbringen wird.

Hermine Hascher, Andreas Rohner

1.3.2 Öffentlichkeitsarbeit

Für den Thurgauer Bauernverband ist die Öffentlichkeitsarbeit und die positive Imagewerbung ein wichtiger Aufgabenbereich. Neben der Zusammenarbeit mit den Medien sind persönliche Gespräche und Vorträge sehr wichtig. Auf diese Weise kann der Bevölkerung und den Entscheidungsträgern die einheimische Land- und Ernährungswirtschaft nähergebracht und aufgezeigt werden, welche Leistungen dieser Wirtschaftszweig erbringt. In dieser Verbandsaufgabe sind so-

wohl die Geschäftsstelle wie die Gremien stark engagiert.

Die Öffentlichkeitsarbeit des Thurgauer Bauernverbandes gliedert sich in zwei Bereiche: Nach innen zu den Bauernfamilien und nach aussen zu den nicht bäuerlichen Kreisen.

Nach innen

Der «Thurgauer Bauer» ist das offizielle Publikationsorgan des Thurgauer Bauernverbandes. Er ist Informationsträger zu aktuellen Geschehnissen, welche die Thurgauer Land- und Ernährungswirtschaft betreffen (vgl. Kapitel 1.3.3). Aktualitäten, Ankündigungen und Fachinformationen können so direkt an die Basis weitergegeben werden. Für den Thurgauer Bauernverband ist es wichtig, dass er Reaktionen und Rückmeldungen bekommt, um sich weiterhin als nützliches Verbandsmedium präsentieren zu können.

Nach aussen

Die Öffentlichkeitsarbeit nach aussen deckt ein grosses Spektrum an Themen ab – Vorträge und Auskünfte zur Thurgauer Land- und Ernährungswirtschaft, und dies im weitesten Sinne, Abgabe von Unterlagen, Vorträge bei nicht landwirtschaftlichen Kreisen, in Schulen, Kontakte zu

Medien, Herausgabe von Informationsblättern und Pressemitteilungen, Organisation von Informationsveranstaltungen, das Mitwirken bei Ausstellungen und vieles mehr. Unter Mitwirkung der Gremien und der Fachorganisationen hat der Thurgauer Bauernverband im Berichtsjahr an verschiedenen Ausstellungen teilgenommen und die Leistungen der Thurgauer Land- und Ernährungswirtschaft aufgezeigt. Nachstehend sind die wichtigsten Beispiele aufgeführt.

Bauernfamilien im ganzen Kanton beteiligen sich an verschiedenen Imagekampagnen und Aktionen, die schlussendlich das Ziel haben, den Blick der Bevölkerung für Aspekte wie Regionalität und Saisonalität zu schärfen, das Wissen über die einheimische Landwirtschaft zu verbessern und deren Vorzüge aufzuzeigen.

Winterveranstaltung im Januar

Die Zukunft der Schweizer Landwirtschaft und die Entwicklungen auf den Weltmärkten waren die Kernthemen des Referats von Bernhard Lehmann, Professor für Agrarwirtschaft an der ETH Zürich, an der Winterveranstaltung vom 10. Januar 2008. Wie sensibel die Nahrungsmittelmärkte sind, zeigte sich Anfang 2008 am knappen Angebot an Getreide, Milchprodukten und Ölsaaten. Lehmann glaubt, dass die



Die Podiumsgäste und der Hauptreferent Bernhard Lehmann (Mitte) zeigten sich optimistisch über die Zukunft der Schweizer Landwirtschaft.

Weltmarktpreise für landwirtschaftliche Produkte weiter steigen werden, weil sich die Nachfrage bis 2050 verdoppeln werde. Deshalb gelte es zu den Ressourcen wie der landwirtschaftlichen Nutzfläche und dem Wasser grosse Sorge zu tragen. Nach seiner Meinung muss die Schweizer Landwirtschaft ihre Produktivität weiter verbessern und sich noch stärker auf die Produkte ausrichten, die in einem offenen Markt erfolgreich sein werden. In der anschliessenden Podiumsdiskussion äusseren sich die Podiumsgäste sehr zuversichtlich über die Zukunft der einheimischen Landwirtschaft.

Frühjahrsmesse in Frauenfeld

Die Thurgauer Landwirtschaft präsentierte Ende März ihre grosse Vielfalt im Landwirtschaftszelt an der Frühjahrsmesse in Frauenfeld. Die Sonderschau wurde von Hans Stettler, Chef des Landwirtschaftsamtes, organisiert und betreut. Vertreten



Gegenseitige Sympathien zwischen Mensch und Schwein an der Frühjahrsmesse auf dem Areal der Zuckerfabrik.

14

waren unter anderem der Agrotourismus, die Direktvermarkter, der MBR Thurgau, die Biobauern, die Bienenzüchter und Bienehalter, aber auch handwerkliches Schaffen wie das Holzschnitzen wurden vorgestellt. Der Streichelzoo im Zelt und die Tieraussstellung ausserhalb waren grosse Publikumsmagneten. Eine faszinierende Bilderschau, die die landwirtschaftlichen Eigenheiten der Schweizer Kantone darstellte und zuvor schon an der Grünen Woche in Berlin vorgestellt worden war, stand im Zentrum des Imagestandes des TBV.

Thurgauer Grillkurse auf dem Bauernhof

Im Jahr der Fussballeuropameisterschaft war der Grillkurs auf die fussballbegeisterten Hobbygrillere ausgerichtet. Unter dem Motto «Fussballfeuer» trafen sich – verteilt auf sieben Thurgauer Bauernhöfen – rund 170 Grillfans zur Weiterbildung und zum Geniessen. Als prominenter Gast zeigte sich auch der ehemalige Spitzenfussballer Andy Egli von dem Anlass begeistert.

Schule auf dem Bauernhof (SchuB)

Im Juni 2008 strahlte der beliebte Ostschweizer Fernsehsender TeleTop einen informativen und sehr gefälligen Bericht von einem mehrtägigen «Schule auf dem Bauernhof»-Lager aus, das in Riedt bei Erlen stattgefunden hat. Aus dem aufgenommenen Material konnte eine sehr ansprechende DVD über das Projekt SchuB Thurgau zusammengestellt werden, die inskünftig als neues Werbemedium dienen soll.

Mehr als 45 SchuB-Anlässe wurden im 2008 im Kanton durchgeführt. Die beteiligten 14 Bauernfamilien leisten wertvolle Imagewerbung und bereichern mit ihrem Angebot die ausserschulischen Lernmöglichkeiten. Das Projekt wird finanziert durch die Trägerschaft (Thurgauer Bauernverband/Thurgauer Milchproduzenten) und die Thurgauer Kantonalbank als Hauptsponsor.

Stallvisite

Schweizweit öffneten über 220 Milchviehbetriebe während der letzten Jahre ihre Stalltüren der Öffentlichkeit. Insgesamt 14 Bauernfamilien beteiligten sich am Projekt «Stallvisite». Stallluft schnuppern, dem Landwirt beim Melken zuschauen oder ein Kälbchen streicheln. All das bietet die Stallvisite und ist damit ein weiteres wichtiges Element der Kampagne «Gut, gibt's die Schweizer Bauern». Seit Sommer 2008 werden die Thurgauer Betriebe, die sich im November zum Erfahrungsaustausch in Hüttwilen getroffen haben, von der Geschäftsstelle des TBV betreut.

Regionale Gewerbeausstellungen

Um die nationale Kampagne «Gut, gibt's die Schweizer Bauern» zu unterstützen, fördert der Thurgauer Bauernverband Auftritte von Agro-Beratungsvereinen an regionalen Gewerbeausstellungen und anderen publikumswirksamen Veranstaltungen. Vier Vereine haben im Jahr 2008 solche Auftritte im Sinne der Imagewerbung durchgeführt und von dieser Unterstützung profitiert: Anfang April der landwirtschaftliche Kultur- und Beratungsverein Arbon-Roggwil-Horn an der Frühlingsausstellung in Arbon, der Agro-Beratungsverein Thurgau-Süd am Schaukasten Bichelsee-Balterswil und der Agro-Beratungsverein Wängi-Aadorf an der Gewerbeschau Wängi, sowie im September der Agro-Beratungsverein Frauenfeld West am Herbstfest in Neunforn. Mit freiwilligem Engagement und grosser Kreativität rückten diese Vereine die Landwirtschaft ins beste Licht.

1. August-Brunch auf Thurgauer Bauernhöfen

Gesamthaft 420 Bauernhöfe beteiligten sich schweizweit an der 16. Austragung des «Brunch auf dem Bauernhof». Über 6000 Brunchbegeisterte, verteilt auf die sechzehn veranstaltenden Landwirtschaftsbetriebe, liessen sich alleine im Kanton Thurgau verwöhnen.



Röschi und Spiegeleier, der Klassiker am Brunchbuffet.

Gewittriges Sommerwetter, grosser Appetit und eine zufriedene Gästeschar, so lautete das erfreuliche Fazit an den verschiedenen Standorten. Die Thurgauer Brunchanbieter zeigten sich durchwegs sehr professionell in der Organisation der Anlässe. Die meisten Bauernfamilien haben bereits mehrjährige «Bruncherfahrung». Und die zwei neuen Betriebe auf der Liste meisterten einen souveränen Einstand.

WEGA 2008 in Weinfeldern

Ende September 2008 zeigte sich die Thurgauer Landwirtschaft an der WEGA in Weinfeldern.

Der Thurgauer Bauernverband, der Thurgauer Landfrauenverband und das Sportamt Thurgau sorgten wieder gemeinsam für einen starken Auftritt. Die Ausstellung «Natürli fit» brachte auf verständliche Art die Faktoren Ernährung und Bewegung auf einen Nenner. Die Kinder tummelten sich auf einem Geschicklichkeitsparcours, umrahmt von grossformatigen Aufnahmen der hiesigen Land(wirt)schaft, während die Eltern von einer gläsernen

Ernährungspyramide angezogen wurden oder sich an der Ratgeberbar der Thurgauer Landfrauen informieren liessen. Das eigens für die WEGA 2008 kreierte Faltblatt mit dem Titel «Natürli fit mit Landfraue, Buure und Sportamt» enthielt Ernährungshinweise für die Kids sowie Bewegungstipps für jeden Tag. Der Ausstellungsstand diente als passende Kulisse für den Kick-off des kantonalen Projekts «Gesundes Körpergewicht», zu dem der gesamte Grossrat eingeladen worden war.

Einmal mehr erwies sich der WEGA-Bauernhof mit seiner umfassenden Tierausstellung und der farbenfrohen Produkteschau der Obst- und Gemüsebauern als Krönung der landwirtschaftlichen Präsentationen im Rahmen der Messe. Das Unterhaltungsprogramm sah tägliche Aktivitäten vor wie Viehrangierungen, eine Viehauktion oder der allseits beliebte Kälberwettbewerb, den die Kinder mit ihren schön geschmückten Kälbern bestritten. Zweimal täglich waren die Fussball spielenden Schweine zu bewundern. Die



Stolzer Jungzüchter am Wega-Kälberwettbewerb.

16

vielen ausgestellten Tiere und das attraktive Rahmenprogramm vermochten sehr viele Zuschauer und Interessierte jeden Alters auf den WEGA-Bauernhof zu locken.

Hermine Hascher, Andreas Rohner

1.3.3 Thurgauer Bauer

Das offizielle Publikationsorgan des Thurgauer Bauernverbandes, der «Thurgauer Bauer», erscheint wöchentlich. Im Jahr 2008 sind insgesamt 51 Ausgaben erschienen, davon eine Doppelausgabe am Jahresende.

Der zweite grosse Blattkritik-Workshop (nach 2003) vom 17. April 2008 hat sich aus Sicht der Redaktion gelohnt. Der nach wie vor hohe Stellenwert des Mediums «Thurgauer Bauer» wurde bestätigt und zahlreiche Verbesserungsvorschläge konnten in einem breiten Gremium diskutiert werden. Die Redaktion hat bereits im 2008 damit begonnen, einige der Verbesserungsvorschläge aus dem Workshop in den Bereichen Inhalt, Struktur, Layout und redaktionelle Abläufe umzusetzen.

Schwerpunktthemen 2008

Einer der dominierenden Inhalte im 2008 war die laufende Information über den Start und den aktuellen Stand der BVD-Ausrottungskampagne (BVD = Bovine Virus Diarrhoe). Im Frühjahr 2008 wurde ausserdem mit der Blauzungenimpfung eine weitere Viehkrankheit regelmässig thematisiert.

Gesamthaft wurden im vergangenen Jahr 24 Schwerpunktthemen publiziert:

- Agro Marketing Thurgau AG und Haus des Marketings (Nr. 2)
- Erfolgreiche Erwerbskombination (Nr.3)
- Ammoniak im Kuhstall (Nr. 5)
- Schleppschlauch und Düngung (Nr. 8)
- Ökologische Ausgleichsflächen (Nr. 12)
- Silofreie Milchproduktion im Allgäu (Nr. 14)

- Ausbildung der Bäuerin im Überblick (Nr. 15)
- Gras silieren (Nr. 16)
- Moderne Haushaltgeräte – Bodenreinigung heute (Nr. 18)
- Rund ums Schwein (Nr. 19)
- Stallkomfort (Nr. 21)
- Problempflanzen – Neophyten und Co. (Nr. 25)
- Kalkdüngung (Nr. 29)
- Sicherheit im Umgang mit der Mutterkuhherde (Nr. 31)
- Rückblick 1.-August-Brunch im Thurgau (Nr. 32)
- Betriebshelfer und Haushaltsdienste im Einsatz (Nr. 33)
- Güttinger Obstbautagung 2008 (Nr. 34)
- Laufstallstamm 2008 (Nr. 35)
- Mais silieren (Nr. 36)
- Getreideversuche 2008 (Nr. 41)
- Vielseitige Landwirtschaftslehre – Berufsinformation (Nr. 43)
- Hofübergabe – Hofaufgabe (Nr. 46)
- Energiesanierung am Wohnhaus (Nr. 48)
- Erfolg mit dem richtigen Grundfutter (Nr. 49)

Die Pflanzenschutzmittelliste im Feldbau 2008 ist als Sondernummer (Nr. 6) erschienen. Über die grösseren regionalen und Ostschweizer Messen wurde wiederum mit Messenvorschauen informiert. Jeweils zum Ende jedes Quartals hat die Thurgauer Waldwirtschaft eine ausführliche Plattform im Rahmen der «Blätter aus dem Thurgauer Wald» erhalten.

Vorbereitete Rubriken

Einige der Rubriken wie z.B. Familienleben, Jagd oder Wort zum Feiertag werden jeweils am Jahresende zusammen mit den Autorinnen und Autoren vorausgeplant. Auch im Berichtsjahr boten diese Rubriken der Leserschaft wieder eine Fülle an interessanten Beiträgen.

Dank

Die Redaktion bedankt sich herzlich bei allen Autorinnen und Autoren für ihre zu-



Titelsujet der Ausgabe Nr. 31 vom 31. Juli 2008: Ein innovativer Landwirt aus Bischofszell beim Zäunen mit dem effizienten Zaunsystem «Spider Mobil».

verlässige Mitarbeit im vergangenen Jahr und bei allen Leserinnen und Lesern für das Vertrauen und Mitdenken.

Andreas Rohner

1.3.4 Dienstleistungen

Versicherungsberatungsstelle

Krankheiten, Unfälle oder gar Todesfälle bringen immer wieder grosses Leid in die betroffenen Familien. Wie gut, dass in diesen Fällen meist das Finanzielle kein Problem ist, weil durch einen sinnvollen Aufbau des Versicherungsschutzes wenigstens diese Seite geregelt ist. Hilfe beim Aufbau dieses Versicherungsschutzes sowie das Vermitteln von kostengünstigen und auf die Bedürfnisse der Bauernfamilien zugeschnittene Versiche-

rungen gehört zu den Hauptaufgaben der Versicherungsberatungsstelle des Thurgauer Bauernverbandes. In Zusammenarbeit mit der Krankenkasse Agrisano, SBV-Versicherung und der Vorsorgestiftung der schweizerischen Landwirtschaft konnten wir den Thurgauer Bauernfamilien und ihren Mitarbeitern sinnvolle Versicherungslösungen anbieten.

Die Arbeit auf der Versicherungsberatungsstelle war durch einen personellen Wechsel geprägt. Susanna Holzer hat den Thurgauer Bauernverband nach sechs Jahren treuen Dienstes verlassen. Da die Stelle nicht sofort besetzt werden konnte, leisteten Eugen Eberle und Adrian von Grünigen viele Zusatzstunden, sodass alle Anfragen innert den Fristen erledigt werden konnten. Einige nicht dringende Aufgaben mussten zurückgestellt werden. Seit dem 1. September ist nun Rafaela Werder für die Versicherungsberatungsstelle tätig und somit das Versicherungsteam wieder komplett.

Krankenkasse Agrisano

Der Thurgauer Bauernverband führte im Auftrag der Krankenkasse Agrisano die Regionalstelle für den Kanton Thurgau. Mit diesem Geschäftsfeld sind wir stark in alltägliche Versicherungsfragen eingebunden und behandeln Wohnortwechsel, Aufnahme neugeborener Kinder ebenso wie Stellenwechsel mit allen damit verbundenen Versicherungsänderungen. Dank unseres breiten Versicherungswissens konnten wir die Kunden, welche zum grössten Teil aus dem bäuerlichen Umfeld kommen, optimal beraten.

Die Geschäftszahlen der Agrisano sind eindrücklich. Auch wenn die Versicherungsprämien und Leistungsauszahlungen direkt durch den Hauptsitz in Brugg abgewickelt wurden, geben sie einen Einblick in den Umfang des Geschäftes. Die aufgeführten Zahlen stammen aus dem Jahr 2007, dem letzten abgeschlossenen Geschäftsjahr, und betreffen sämtliche im Kanton Thurgau wohnhaften Mitglieder.

Prämieneinnahmen sämtlicher Agrisano Versicherungen: 14,5 Millionen Franken
An Agrisano Kunden ausbezahlte Leistungen: 11 Millionen Franken
An den schweizerischen Risikoausgleich abgeliefert: 2 Millionen Franken

Die Agrisano konnte gesamtschweizerisch und im Kanton Thurgau auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Dank der guten Ausgangslage konnte im Kanton Thurgau für das Jahr 2009 zum sechsten Mal nacheinander auf eine Prämienhöhung verzichtet werden. Seit dem Jahr 2004 hat die Agrisano die gleiche Prämie.

Weil andere Krankenversicherungen die Prämien nach einigen stabilen Jahren wieder stark erhöht haben, konnte die Agrisano etwa 300 neue Kunden dazugewinnen, darunter sind viele Bauernfamilien, welche wir bei der Agrisano besonders willkommen heissen. Die Agrisano hat im Kanton Thurgau ab dem Jahr 2009 knapp 7000 Mitglieder.

Globalversicherung

Die Globalversicherung ist das bewährte Dienstleistungsangebot für Arbeitgeber, welches der Thurgauer Bauernverband in Zusammenarbeit mit der Versicherungsabteilung des Schweizerischen Bauernverbandes durchführt. Hauptbestandteil ist die umfassende Versicherungslösung für alle familienfremden Arbeitskräfte. Dazu kamen auch viele Fragen zum Arbeitsverhältnis, welche die Mitarbeiter der Versicherungsberatungsstelle stets kompetent beantworten konnten.

Die Globalversicherung wuchs im vergangenen Jahr wiederum leicht. Im Jahr 2008 waren 893 Betriebe angeschlossen, im Vorjahr waren es 868 Betriebe. Die Löhne werden jeweils Ende Jahr der Globalversicherung gemeldet, deshalb stammen die letzten bekannten Zahlen aus dem Jahr 2007, wo die angeschlossenen Betriebe Löhne im Wert von 35 Millionen Franken ausbezahlt hatten, im Jahr 2006 waren es 32 Millionen Franken.

Die Prämien der Unfall- und der Krankentaggeldversicherung blieben im Grundsatz unverändert. Im Berichtsjahr wurde erstmals ein neues Prämienmodell eingeführt. Grossbetriebe mit über 100000 Franken Lohnsumme erhalten Prämienrabatte. Damit wird der geringere Verwaltungsaufwand für diese Betriebe abgegolten.

Versicherungen und Vorsorge für die Bauernfamilien

Bauernfamilien sind aufgrund ihrer selbständigen Tätigkeit nicht allen obligatorischen Versicherungen unterstellt. Deshalb ist eine umfassende und den Bedürfnissen des Betriebes angepasste Versicherungslösung sinnvoll und nötig. In Zusammenarbeit mit der Versicherungsabteilung des Bauernverbandes (SBV-Versicherungen) und der Vorsorgestiftung der Schweizerischen Landwirtschaft (VSTL) konnten gute Lösungen zu günstigen Bedingungen angeboten werden.

Die Erschütterungen auf den Finanzmärkten in der zweiten Hälfte des Berichtsjahres lösten auch bei Bauernfamilien viele Fragen zur Sicherheit der bäuerlichen Versicherungen und vor allem deren Finanzanlagen aus. Gerade in dieser Situation zahlt sich die Strategie der VSTL aus, welche auf Langfristigkeit und Sicherheit und nicht auf kurzfristige Höchstserträge ausgerichtet ist. Die Vorsorgegelder der Bauernfamilien werden durch die Rentenanstalt Swiss Life in einem Kollektivvertrag verwaltet und sind ausserdem durch den gesamtschweizerischen Sicherheitsfonds gedeckt. Der Schutz der Vorsorgegelder ist somit höher als bei Bankanlagen.

In der Beratung konnten wir immer wieder auf die ganzheitliche Vorsorge, welche Invalidität, Todesfall und Altersvorsorge umfasst, hinweisen. Gerade bei jungen Personen, welche zu Hause auf dem elterlichen Betrieb mithelfen oder in Form einer Generationengemeinschaft in den Betrieb einstiegen, konnten wir in

der Beratung sinnvolle Lösungen erarbeiten.

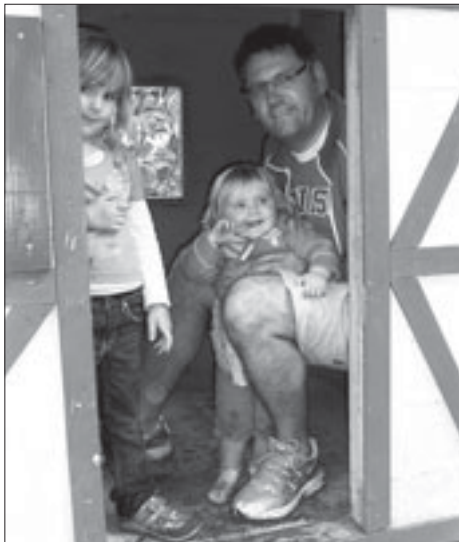
Dienstleistungen für Arbeitgeber

Einholen von Bewilligungen, Rekrutierung von Hilfsarbeitskräften in EU-Staaten und Beantworten von Rechtsfragen gehörten zum Aufgabenfeld der Geschäftsstelle des Thurgauer Bauernverbandes. Im Berichtsjahr konnten für rund 300 Gesuche Hilfestellung beim Einreichen einer Arbeitsbewilligung angeboten werden. Für rund 60 Stellen vermittelte die Geschäftsstelle in Zusammenarbeit mit Vermittlungsstellen in Polen und der Slowakei geeignete Arbeitskräfte. Die übrigen Stellen konnten durch die Arbeitgeber selber besetzt werden, sodass die Dienstleistungen des TBV weniger beansprucht wurden.

Die Situation auf dem schweizerischen und europäischen Arbeitsmarkt war für Arbeitgeber und Vermittlungsstellen aussergewöhnlich schwierig. Bei den Hilfsarbeitskräften wie auch bei qualifizierterem Personal herrschte absoluter Mangel. Gerade im Herbst konnten nicht alle Stellen besetzt werden, was schliesslich zu einer grossen Mehrbelastung der Bauernfamilien führte. Auch unsere Vermittlungspartner in Polen und der Slowakei fanden kaum noch Personen, die gewillt waren, in der Landwirtschaft zu arbeiten.

Der Vorstand und die Geschäftsstelle hatten schon im Laufe des Jahres 2007 die Situation bei den landwirtschaftlichen Arbeitskräften analysiert. Da familienfremde Arbeitskräfte aus dem In- und Ausland für die Thurgauer Landwirtschaft wichtig sind, sollte diese Dienstleistung neu ausgerichtet werden. Es wurden Gespräche mit dem Maschinen und Betriebshelferring Thurgau (MBR) über eine Zusammenarbeit geführt.

Um auch in Zukunft eine effiziente und attraktive Dienstleistung im Bereich Personalvermittlung anzubieten, wurde per Ende 2008 eine neue Aufgabenteilung zwischen dem MBR Thurgau und dem



Ein umfassender Versicherungsschutz für die ganze Familie und eine gute Vorsorge sind wichtige Pfeiler der Zufriedenheit.

Thurgauer Bauernverband vorgenommen. Im Sinne einer kostengünstigen und qualitativ guten Dienstleistung für die Landwirtschaft übertrug der TBV die Rekrutierung von Arbeitskräften und die Abwicklung der Bewilligungsverfahren dem MBR Thurgau.

Damit ist gewährleistet, dass die Arbeitgeber im Kanton Thurgau an einer einzigen Stelle umfassende Dienstleistungen im Bereich Personal erhalten. Für qualifizierte Angestellte, wie auch für Hilfspersonal, ist der MBR Thurgau die geeignete Anlaufstelle.

Der Thurgauer Bauernverband ist weiterhin zuständig für arbeitsrechtliche Fragen, politische Aktivitäten auf allen Ebenen, Kontakt zu den Behörden, allgemeine Fragen im Bereich Beschäftigung und Bewilligungen sowie bei Fragen rund um die Versicherung des Personals. Der TBV pflegt einen engen Kontakt zum MBR Thurgau und unterstützt diesen in fachlichen Fragen und beim Ausbau des Projektes.

Adrian von Grünigen

20

1.3.5 Verband Thurgauer Landwirtschaft (VTL)

Gründung Verband Thurgauer Landwirtschaft (VTL)

Schon 2004 wurde an der Präsidentenkonferenz des TBV der Wille geäußert, dass die Thurgauer Landwirtschaft neue Organisationsstrukturen braucht. Strukturen, die es ermöglichen, zeitgemäss zu arbeiten, in der Synergien genutzt und Kräfte gebündelt werden. In der Arbeitsgruppe «Reorganisation landwirtschaftlicher Organisation im Thurgau» ist in zweijähriger Vorarbeit die neue Verbandsstruktur herangereift. Die Arbeitsgruppe wurde im März 2008 von der Delegiertenversammlung des TBV beauftragt, die Gründung des neuen Verbandes vorzubereiten.

Am 30. Juni 2008 wurde auf dem Nollen der neue Verband Thurgauer Landwirtschaft gegründet. Als Gründungsmitglieder waren neben weiteren Mitstreitern die Vorstände jener Organisationen eingeladen, die ihren Willen zum Beitritt erklärt hatten. Neben der Verabschiedung der Statuten standen die Wahl des Präsidenten und der weiteren acht Mitglieder des Vorstandes sowie die Vorstellung des Grobbudgets 2009 auf der Traktandenliste.

Der erste Vorstand VTL:

- Präsident: Andreas Binswanger, Kreuzlingen
- Ressort Frauen in der Landwirtschaft: Therese Huber, Hefenhofen
- Ressort ländlicher Raum und Gesellschaft: Jakob Hug, Oberwangen
- Ressort Bildung und Weiterbildung: Markus Hausammann, Langrickenbach
- Ressort Paralandwirtschaft: Agnes Gremlinger, Stehrenberg
- Ressort Pflanzenbau: Hans Engeli, Friltschen
- Ressort Spezialkulturen: Jörg Streckeis, Berg
- Ressort Tierhaltung/Fleisch: Urs Schär, Langrickenbach
- Ressort Milchwirtschaft: Ruedi Schnyder, Ellighausen

Vorbereitung der Fusion

Mit der Gründung des neuen Vereins war das Gefäss geschaffen, um die umfangreichen Vorarbeiten im Hinblick auf die erste Generalversammlung im Jahr 2009 anzugehen.

Anlässlich einer Orientierungsversammlung am 30. Oktober 2008 wurden die Präsidentinnen und Präsidenten von Organisationen, die beim VTL mitmachen, der Präsident des VTL, die Ressortleiterinnen und Ressortleiter sowie die Präsidentinnen und Präsidenten der Kommissionen über die nächsten Arbeitsschritte und das Vorgehen im Bereich Finanzen auf dem Weg zur Fusion orientiert. Die

Orientierungsveranstaltung für die Landis und landwirtschaftliche Genossenschaften fand am 11. November 2008 statt. Die Präsidenten und Geschäftsführer diskutierten über die zukünftige Mitwirkung im neuen Verband und deponierten ihre Anregungen zuhanden des Vorstandes VTL.

Der Vorstand VTL sowie die Präsidentinnen und Präsidenten der Kommissionen trafen sich am 4. Dezember 2008 zum Strategieseminar am BBZ Arenenberg, bei dem sie die strategischen Ziele des Verbandes definiert haben.

Andreas Rohner



Der erste Vorstand und die Geschäftsführung des neuen Verbandes Thurgauer Landwirtschaft (VTL) an der Gründungsversammlung auf dem Nollen.

2 Berichte aus den Fachkommissionen



2.1 Pflanzenbaukommission

Das Pflanzenbaujahr 2008 hat mit der überraschend guten Zuckerrübenernte einen erfreulichen Abschluss gefunden. Nach den eher tiefen Ernteerhebungen hat die Natur im Herbst ein Wachstum hervorgebracht, welches ein fast ungläubiges Staunen hervorruft. Auch der mit grösseren Schwankungen behaftete Kartoffelbau hat mit einem späten Zuwachs besser als vorerst erwartet abgeschlossen. Die übrigen Ackerkulturen sind vorwiegend mit guten bis sehr guten Resultaten und guter Qualität geerntet worden.

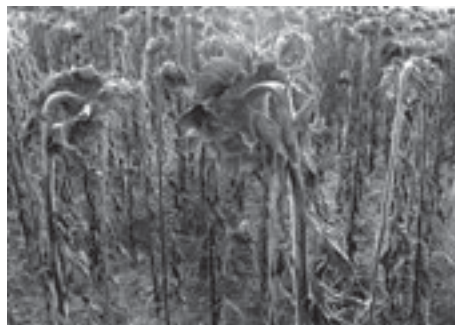
Die vielfältigen Veranstaltungen wie Agroline-Feldtage, Kartoffeltag in Altikon, Weizen-Junior Cup etc. haben die Kommission veranlasst, im Jahr 2008 auf einen Flurumgang zu verzichten.

Nachdem im Sommer die Wahl der neuen Verbandsspitze des Verbands Thurgauer Landwirtschaft (VTL) erfolgt ist, wurde innerhalb der Pflanzenbaukommission die personelle Besetzung diskutiert und bereinigt. Den Rücktritt aus der Kommission hatten bereits angekündigt: Kurt Baumann, Bernhard Kraft, Roger Stillhard und Walter Schmid.

An einer Sitzung im August konnten die Vakanzen folgendermassen besetzt werden: als neuer Präsident Hans Engeli (Vorstandsmitglied VTL), Johannes Berweger, Landwirt und Lohnunternehmer, Eschlikon. Die beiden Stellennachfolger im BBZ Arenenberg sind noch in die Kommission aufzunehmen.

Pflanzenbautagung

Die Tagung vom 5. Dezember mit dem Titel «Lohnt sich der Ackerbau in Randregionen – im Thurgau, in der Schweiz? Hoffnungen und Realitäten im künftigen Umfeld» wurde wegen eines Auslandsaufenthaltes von Walter Schmid bereits von Hans Engeli geleitet. Die Ausführungen von Herrn Peter Althaus lassen durchaus Lichtblicke des künftigen Ackerbaus erwarten, insbesondere was Klima, Bin-



Sonnenblumen in Dickihof kurz vor dem Dreschen.

nenmarkt und natürliche Ressourcen anbelangt. Die politischen Rahmenbedingungen konnte der Referent, Projektleiter des Labels «TerraSuisse» und «IP- Suisse» auch nicht abschliessend abschätzen.

Zum Schluss möchte ich allen bisherigen Kommissionsmitgliedern bestens für die stets interessante und konstruktive Zusammenarbeit danken. Dem neuen Präsidenten Hans Engeli und den neuen Mitgliedern wünsche ich interessante Auseinandersetzungen zum Wohle des Pflanzenbaus.

*Walter Schmid, St. Katharinental,
Diessenhofen*

2.2 Kommission Viehwirtschaft

Am 13. Februar 2008 fand die Viehwirtschaftstagung statt. Zusammen mit der Vereinigung der Thurgauer Rindviehzuchtgenossenschaften (VTRZG) wurde der Anlass wieder als Abendveranstaltung durchgeführt. Mit dem sehr fundierten Fachvortrag «Zucht auf Lebensleistung – was ist wichtig?» griff Markus Harder, Tierzuchtlehrer am BBZ Arenenberg, ein aktuelles, züchterisches Thema auf. Er zeigte anhand von verschiedenen Untersuchungen auf, was es braucht, um eine langlebige Kuh zu züchten. An der gut besuchten Veranstaltung konnte Dr. Markus Zemp, Präsident des schweizerischen Braunviehzuchtverbandes, 25 Landwirte

ehren, welche Kühe mit 100 000 kg oder mehr Milch Lebensleistung halten. Hans Stettler informierte über die politischen Rahmenbedingungen der Viehwirtschaft im Kanton. Der Kantonstierarzt informierte über den Stand der Vorbereitungen zur BVD-Ausrottung sowie über die Blauzungkrankheit.

Kommissionsarbeit

Nach gut vier Jahren gibt der Schreibende das Kommissions-Präsidium an Urs Schär, Langrickenbach, weiter. Ich wünsche Urs alles Gute, Glück und viel Erfolg in der Kommission Viehwirtschaft (KVW).

An zwei Sitzungen konnte die Kommission ihre Aufgaben wahrnehmen. Nebst vielen anderen Themen behandelte die Kommission folgende Geschäfte: Revision Tierseuchenverordnung zur Blauzungkrankheit, BVD Sanierung, die Anhörung zu den Verordnungsänderungen der AP 2011. Weiter befassten wir uns mit der Gründung und unseren Aufgaben im neuen Verband Thurgauer Landwirtschaft (VTL).

Promotionen Schweizer Fleisch

Ein Schwerpunkt der Kommissionsarbeit war die Absatzförderung von Schweizer Fleisch. Zusammen mit dem Metzgermeisterverband und dem Thurgauer Bauernverband wurden folgende Veranstaltungen organisiert:

Thurgauer Grillkursabende auf dem Bauernhof

Unter dem Titel «Fussballfeuer» wurden wieder die beliebten Grillkurse auf sieben Landwirtschaftsbetrieben durchgeführt. Dieses Jahr wurde ein spezielles Grillkursprogramm zur Fussballeuropameisterschaft zusammengestellt. Kurz vor der EM 08 konnten rund 170 Teilnehmer an acht Kursabenden in die Kunst des Grillierens eingeführt werden. Zur Medienorientierung konnten wir den ehemaligen Fussballinternationalen Andi Egli einladen. Seine sehr positiven Statements zu

Schweizer Fleisch brachten ein sehr gutes Echo in den Medien.

Vielen Dank an alle Gastfamilien, welche auf ihrem Betrieb einen Kurs durchgeführt haben, speziell an die Familie Hansueli Walser, welche ihren Betrieb für die Pressekonzferenz zur Verfügung gestellt hat.

WEGA

Bereits zum vierten Mal trat die KVW mit einem eigenen Stand an der Wega auf. Mit dem Slogan «Schweizerfleisch – ein Genuss» konnte zusammen mit dem Thurgauer Metzgermeisterverband ein wirkungsvoller Auftritt erreicht werden. Dieses Jahr konnte sich an jedem WEGA-Tag ein anderes Metzgereifachgeschäft mit seinen Spezialitäten präsentieren. Durch die Abgabe einer Vielfalt von Fleischspezialitäten konnten unzählige Direktkontakte zu den Messebesuchern hergestellt werden. Ein lehrreicher Wettbewerb zum Thema Schweizer Fleisch und Tierhaltung wurde von über 1400 Personen ausgefüllt. Als Wettbewerbspreise wurden 10 Thurgauer Geschenkhäse vom Thurgauer Bauernverband sowie 10 Fleischgutscheine vom Metzgermeisterverband (MMV) gespendet.



Ehregast Andi Egli legte am Grillkurs in Roggwil mit Begeisterung selbst Hand an.

Allen Standbetreuern, meinen Kommissionskollegen, dem Landwirtschaftsamt, der Fachstelle für Nutztierhaltung, dem MMV und der Geschäftsstelle des TBV danke ich für die gute Zusammenarbeit im 2008.

Daniel Burkard, Präsident, Zezikon

2.3 Vereinigung Thurgauer Rindviehzuchtvereine

Das Jahr 2008 begann am 17. Januar mit einem interessanten Vortrag von Markus Harder über die grösste Milchviehausstellung der Welt in Madison USA.

Am 13. Februar fand die ordentliche Generalversammlung wieder gleichzeitig mit der Viehwirtschaftstagung statt, die mit 100 Personen sehr gut besucht war.

Nach den traktandierten Geschäften konnten noch 25 Züchter geehrt werden für Kühe mit mehr als 100 000 kg Lebensleistung. Kantonstierarzt Paul Witzig informierte über den Stand der Vorarbeiten zur BVD-Sanierung und der Blauzungkrankheit.

Im Zentrum der Tagung stand das Referat von Markus Harder «Zucht und Lebensleistung, was ist wichtig?». Er zeigte auf, welche Eigenschaften, insbesondere auch welche Exterieurmerkmale, für hohe Lebensleistungen wichtig sind.

Im April mussten wir vom Rücktritt von Markus Harder als Vorstandsmitglied und Vizepräsident des Schweizerischen Braunviehzuchtverbandes (SBVZ) Kenntnis nehmen. Für deine grosse Arbeit in den letzten 22 Jahren im Dienste der Thurgauer Braunviehzucht recht herzlichen Dank. Daraufhin wurde an der ausserordentlichen Generalversammlung vom 25. August 2008 sein Nachfolger Hansjürg Altwegg gewählt.

An der diesjährigen Wega waren zum zweiten Mal die Redholstein-Züchter an der Reihe, für die tadellose Organisation dem OK besten Dank. Die Auktionstiere, die vom Ostschweizer Viehhändlerver-



Jbara, die Topshow-Championne 2008.

band bereitgestellt wurden, konnten wieder über die ganze Wega präsentiert werden. Auch ihnen herzlichen Dank.

Schauwesen M. Harder

Bereits im Februar 2008 zeigten die Thurgauer Braunvieh-, Fleckvieh- und Holsteinzüchter im Rahmen der Tier & Technik in St.Gallen, dass sie auch exterieurmässig mit zur nationalen Spitze gehören. Ein grosser Erfolg war einmal mehr die 9. Topshow der IG Braunvieh, die zum zweiten Mal in Istighofen/Mettlen durchgeführt wurde. Höhepunkt war die 7. Erstmelkschau der BVZG Thundorf und die bereits 13. traditionelle Regionalschau der BVZG Schönholzerswilen, welche sehr erfolgreich verlief.

Einen sehr guten Eindruck hinterliessen die rund 40 Fleckviehkühe, die an der 3. Eliteschau im Rahmen der Wega ausgestellt wurden. Auch an der OLMA in St.Gallen waren Thurgauer Kühe zu bewundern.

An der Ostschweizer Holstein- und Redholstein-Ausstellung in Wattwil war der Thurgau bei beiden Rassen zahlreich vertreten.

Wegen der BVD-Sanierung fanden im Herbst 2008 nur wenige Schauen statt.

Mit diesen Ausstellungen von leistungsstarken und schönen Kühen konnte einmal mehr einem Publikum gezeigt werden, dass Schönheit nicht Selbstzweck ist, sondern Voraussetzung für Gesundheit, Langlebigkeit und damit auch Wirtschaftlichkeit einer Kuh.

Im Jahr 2009 wird die IG Braunvieh Thurgau-Bodensee am Abend des 4. April die 10. Topshow durchführen. An der Wega Ende September 2009 werden wiederum die Holsteinzüchter Gelegenheit haben, ihre Tiere zu zeigen.

Die allgemeinen Geschäfte konnten in einer Sitzung, einer GV und einer ausserordentlichen GV abgehandelt werden.

Ich möchte an dieser Stelle allen bestens danken, die sich auch im abgelaufenen Jahr für die Landwirtschaft und für die Viehzucht eingesetzt und für sie im positiven Sinne Werbung gemacht haben. Speziell gratulieren möchte ich denen, die mit ihren Tieren auch noch vordere Plätze erreichen konnten. Meinen Kollegen im Vorstand danke ich für die gute Zusammenarbeit das ganze Jahr über.

Hansueli Walser, Präsident, Roggwil

2.4 Thurgauer Landjugend

Das Landjugendjahr 2008 startete traditionsgemäss mit dem Ostschweizer Landjugend-Skilager. Schnee und Sonne lockten eine grosse Anzahl Landjügel in die Flumserberge. Auch Spass und Geselligkeit kamen während der Lagerwoche nicht zu kurz.

Im Februar stand die Sternwanderung auf dem Programm. Bei kalten Temperaturen genossen wir das wärmende Fondue am Schluss der Wanderung umso mehr.

Eins, zwei, drei jetzt kommt der Mai. Trotz schlechtem Wetter versammelte sich eine gemischte Schar Landjügel auf dem Stelzenhof. Tanz war angesagt. Die einen schon topfit, die anderen noch mit verschlafenen Augen...Unseren Hunger stillte uns anschliessend die Landjugend Thurttal. In der Käserei Heldswil genossen wir einen feinen Brunch.

Im November fand das kantonale Bowlingturnier in Amriswil statt. Dieses Jahr konnten die «ewigen Zweiten», die LJG Thurttal, endlich wieder einmal den Sieg feiern.

26

Die Thurgauer Landjugendgruppen sind auch im Internet zu finden unter www.thurgauer-landjugend.ch. Schauen Sie doch rein! Unglaublich, aber Landjugend!

Veranstaltung der regionalen Gruppen

Die Landjugendgruppe Thurttal organisierte ein weiteres Mal das Thurgauer Wettpflügen, welches ein voller Erfolg war. Das Wettkampfgelände in Uesslingen bot eine faire Ausgangslage für die Teilnehmer. Die zahlreichen Besucher waren sichtlich beeindruckt von den Leistungen der Teilnehmenden.

Ende Oktober führte die LJG Seerücken ihre zweite Caipirania-Night durch. Eine grosse Schar Partybesucher fand den Weg nach Hörstetten. Bis in die frühen Morgenstunden wurde getanzt und gefeiert.

Die Chlausparty der LJG Tannzapfenland liess keine Wünsche offen. Gute Musik, etliche Bars und viele Leute liessen diesen Anlass in Oberwangen zum Erfolg werden.

Die drei Landjugendgruppen stellten wiederum ein abwechslungsreiches Jahresprogramm zusammen. So traf man sich zu verschiedensten Aktivitäten wie Klettern, Velofahrt, Kursen, zum Baden, Kirschenessen, Besichtigungen und vieles mehr. Es wurde sicher keinem langweilig.

Philipp Stäheli, Präsident, Hüttwilen



Mit dem spektakulären Siloballenpressen siegte die Landjugendgruppe Tannzapfenland am Landjugendtag der Olma 2008 beim «Wetten, dass ...».

2.5 Gemeinsame Kommission ProNatura, Thurgauer Bauernverband und Thurgauer Vogelschutz

Erhalten und pflegen der natürlichen Lebensgrundlagen sind gemeinsame Anliegen der drei Verbände. Was sind denn die Lebensgrundlagen: sauberes Wasser, saubere Luft, fruchtbarer Boden, hohe Artenvielfalt etc. Doch je nach Herkunft ist die Gewichtung unterschiedlich. Auch kann nicht immer alles unter einen Hut gebracht werden, und es müssen Kompromisse gemacht werden. Als Plattform, wo sich die unterschiedlichen Meinungen treffen, versteht sich die gemeinsame Kommission.

Biodiversität

Nützliche Mäusejäger

Mäusebussard (*Buteo buteo*)

Der Mäusebussard ist in der Schweiz der weitaus häufigste Greifvogel (20'000 bis 25'000 Brutpaare). Er vollzieht aus üblichen Wanderbewegungen innerhalb Europas, sodass man ihn das ganze Jahr über beobachten kann.

Der Jäger mit dem variablen Gefieder – von schwarzbraun bis fast weiss sind alle Farbmischungen möglich – nutzt bevorzugt im Wald, sucht sich seine Beute aber meist über offenes Gelände. Wie der Name schon sagt, ernährt er sich vor allem von Feldmäusen, aber auch andere Kleinsäuger, Jungvögel, Reptilien, Amphibien, Insekten und sonstige Wirbeltiere wie Regenwürmer sowie Aas gehören auf den Speiseplan. Die besondere Vorliebe für Feldmäuse wird deutlich, wenn man beachtet, dass relativ zum Vorkommen der Mäuse auch die Zahl der Mäusebussard-Brutpaare in einem Gebiet schwankt.



Mäusebussard im Alter über 20 Jahre alt werden. (Bild: P. Felix Duter-Haug)

Pro Natura Thurgau, Bastian Müller

Nützliche Mäusejäger

Turnfalke (*Falco tinnunculus*)

Der Turnfalke ist nach dem Mäusebussard unser zweit häufigster Greifvogel und bewohnt alle offenen und halboffenen Lebensräume bis auf 3000 m Höhe. Der tagaktive Einzeljäger dringt jedoch auch in die Nähe von Siedlungen und verweilt sogar in grösseren Städten vor.

Turnfalken werden aufgrund ihrer schlank-schweb- oder Farnschlapp auch Farnschlapp genannt. Um die Beute am Boden anmachen zu können, heissen sie sich durch spezifisches Flugverhalten, mit deren Hilfe es ihnen möglich ist, 10 bis 40 Meter über dem Boden an Ort und Stelle zu verharrten. Kleinsäuger wie Wildmäuse, Wildenten, Mäusewürfe und Spitzmäuse machen das Gros der Nahrung aus (zirka 70 bis 90 Prozent). Wie andere Greifvögel auch sehen Turnfalken im UV-Bereich und können somit die Harnspuren potentieller Beutetiere erkennen. Auf diese Weise gelingt es ihnen auch, ein lokales Fanggebiet auszumachen.

Typisch für den Turnfalke ist seine aufrechte Jagdweise. Er fliegt über ein Feld, stellt sich gleichzeitig gegen den Wind und verharrt damit seinem Beuteflug während einiger Zeit an der gleichen Stelle, von der aus er nach Minuten Anschau laufen kann. (Bild: Sven Richter)



Mit der schrittweisen Vorstellung verschiedener tierischer Nützlinge im «Thurgauer Bauer» (hier Greifvögel in TB Nr.36) wollte die Kommission auf die hohe Bedeutung der Biodiversität hinweisen.

Biodiversität

Biodiversität, die genetische Vielfalt von Arten, Sorten und Rassen, ist für den Fortbestand unserer Lebensgrundlagen von hoher Bedeutung. Auch die Lebensmittelproduktion ist abhängig von der Biodiversität. Mit einer Serie von Beiträgen im «Thurgauer Bauer» wollte die Kommission auf Zusammenhänge und Nutzen aufmerksam machen.

Die Bewirtschaftung der ökologischen Ausgleichsflächen hat einen grossen Einfluss auf die Biodiversität. Mit dem Schnitzeitpunkt und dem Schnittintervall können Arten gefördert oder verdrängt werden.

Gentechnologie und Verbandsbeschwerderecht

Mit kritischen Bemerkungen nahm die Kommission den Bericht der Arbeitsgruppe Gentechnologie des TBV zur Kenntnis. Man wünscht sich mehr Förderung der gentechniefreien Lebensmittelproduktion. Die Volksabstimmung über die Einschränkung des Verbandsbeschwerderechts konnte mit vereinten Kräften zugunsten der Natur entschieden werden. Die gemeinsame Kommission Naturschutz will sich auch in den neuen Verbandsstrukturen für die natürlichen Lebensgrundlagen engagieren.

Jakob Hug, Präsident, Oberwangen

2.6 Thurgauer Landfrauenverband

Traditionsgemäss starteten wir ins neue Jahr mit den vier Landfrauentagen. Das Thema «Jahreszeiten-Lebenszeiten» von Frau Rita Bausch, katholische Theologin, erlebten alle Besucherinnen äusserst eindrücklich und spannend.

Seit der Delegiertenversammlung verfügen die Thurgauer Landfrauen über ihre eigene Homepage: www.landfrauen-tg.ch. Über hundert Frauen durften an der Witfrauentagung Kraft tanken mit dem Referat «Allein sein heisst nicht einsam sein», von Walter Ritter, Ehe- und Fami-

lienberater. Der Schlossherr des Wasserschlosses Hagenwil zeigte den Frauen die Räumlichkeiten und erzählte verschiedene Anekdoten aus früherer Zeit.

Unsere Präsidentinnen- und Vorstandsreise führte uns im Juni ins benachbarte Vorarlberg. Die Betriebsführung auf dem Hof Metzler zeigte die Verarbeitung von Molke zu Kosmetikprodukten. Bei schönstem Wetter reisten wir weiter ins Grosse Walsertal, wo wir über das Projekt des UNESCO Biosphärenparks informiert wurden.

Das Team des Schweizer Fernsehens filmte während einer Woche bei Annemarie Eberle, Altnau, für die TV-Sendung «SF Bi de Lüt-Landfrauenküche». Mit ihrem sympathischen Empfang auf dem Hof, ihren Kochkünsten und ihrer Kreativität konnte sie die Mitbewerberinnen aus den anderen Kantonen vollständig überzeugen und gewann somit das Kochduell.

Während der WEGA fand im Gemeinschaftszelt TBV, Sportamt Kanton Thurgau und TLFV der «Kick off» zum Projekt «Gesundes Körpergewicht», welches

von der Thurgauer Regierung lanciert wurde, statt. Wir Landfrauen durften den über 100 Mitgliedern des Kantonsrates und zahlreichen Gästen einen schmackhaften, regionalen Apéro servieren.

Als absoluter Höhepunkt des Verbandsjahres bleibt uns die Vernissage unseres Kochbuches «Thurgauer Landfrauen kochen» in Erinnerung. Zahlreiche Gäste feierten mit unserer grossen Landfrauenfamilie den Auftakt des 75-Jahre-Jubiläums und freuten sich über das wunderschöne, echt thurgauische Kochbuch.

Am Tag der Pausenmilch wurde im ganzen Kanton an rund 19000 Kinder Milch ausgedient. Das Anliegen, Milch nature anzubieten, ist bei den organisierenden Vereinen unterschiedlich aufgenommen worden.

In acht Sitzungen wurden die Verbandsgeschäfte diskutiert. Zusätzliche Sitzungen waren erforderlich für die Geschäfte der Hauspflege und die Realisierung unseres Kochbuches. Monatliche Sitzungen finden im Stiftungsrat der *BENEFO*-Stiftung (*Beratungsnetz der Frauenorgani-*



Mit der Vernissage des Kochbuches «Thurgauer Landfrauen kochen» feierten die Landfrauen den Auftakt zum 75sten Verbandsjahr.

sationen) statt. Ausserordentliche Sitzungen erforderte die Reorganisation des Thurgauer Bauernverbandes. Mitte Jahr wurde die neue Organisation «Verband Thurgauer Landwirtschaft» gegründet. In der Kommission «Frauen in der Landwirtschaft» werden ganz spezifisch Fragen und Anliegen der Bäuerinnen/Frauen in der Landwirtschaft behandelt.

Für die Unterstützung und die Zusammenarbeit gebührt allen Landfrauen, meinen engagierten Vorstandsfrauen, unseren Partnerorganisationen, insbesondere dem Thurgauer Bauernverband, sowie dem BBZ Arenenberg einen herzlichen Dank!

*Therese Huber-Hirschi, Präsidentin,
Hefenhofen*

2.7 Agro Beratung Thurgau

Tätigkeit in den regionalen Vereinen

Die Obmänner hatten in der Beratungssaison 2007/08 mit deren 58 weit weniger Anlässe organisiert als in den Vorjahren. Nebst dem Trend zur vermehrten Zusammenarbeit schlägt sich sicher auch der herrschende Strukturwandel in diesem Ergebnis nieder. Letzterer machte auch vor den regionalen Beratungsvereinen nicht halt, mussten wir doch die Auflösung der Vereine Thurtal und Bürglen verzeichnen. Es wurde angestrebt, dass die verbliebenen Mitglieder in einem Nachbarverein Unterschlupf finden.

Tätigkeit bei der Agro Treuhand Thurgau

Auch 2008 stand unsere Treuhandfirma der Thurgauer Landwirtschaft in Steuer-, Buchhaltungs- und Rechtsfragen zur Seite. Dank des Selbsthilfe-Charakters unserer Treuhandstelle wurden all diese Dienstleistungen wie gewohnt zu sehr konkurrenzfähigen Tarifen angeboten. Zusätzlich waren ihre Mitarbeiter in verschiedenen Projekten auf kantonaler und schweizerischer Ebene der Thurgauer Landwirtschaft dienlich.

Tätigkeit beim Trägerverein

Das Jahr startete wieder mit dem Agrarzyklus in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Weinfelden. Das Thema «Nahrungsmittel werden teurer – Ursachen und Auswirkungen am Beispiel Milch» wurde an drei Abenden von Seiten Verarbeiter, Detailhändler und Produzentenorganisation beleuchtet.

Die ordentliche Vereinsversammlung fand am 17. März 2008 statt. Nebst der Abwicklung der ordentlichen Traktanden wurde dem Vorstand die Kompetenz erteilt, alle Vorbereitungen zur Eingliederung von Agro Beratung Thurgau in den neuen Verband Thurgauer Landwirtschaft zu treffen. Hingegen beauftragte die Versammlung den Vorstand, die zukünftige Trägerschaft der Agro Treuhand Thurgau nochmals zu überdenken. Anschliessend an die Versammlung präsentierten Fritz Uehlinger und Martin Huber Fakten, Erlebnisse und Köstlichkeiten zum 50-Jahre-Jubiläum der Agro Beratung.

Am 12. Juni führte uns die turnusgemäss stattfindende Obmännerreise ins Vorarlbergische. Nach einem Besuch auf einem Betrieb in Hörbranz mit Biogasanlage fuhren wir weiter zum Adlerhof nach Doren. Nach dem Essen im betriebseigenen Restaurant präsentierte uns Herr Nöckl eine Auswahl seiner eiweisstarken Braunviehkühe. Der nächste Halt war bei der Bergkäserei Schopperrau, welche als Schau- und Erlebniskäserei auch dem Tourismus dient. In der Propstei St. Gerold im Grossen Walsertal fand der Tag seinen kulturellen und kulinarischen Abschluss.

Dass die Obmännertagung vom 6. November auf dem Thurberg erstmals auch als Basiskonferenz des VTL durchgeführt wurde, zeigte die Anwesenheit einiger mutiger Frauen, welche bereit waren, die Ansprüche der heutigen Landwirtschaftsbetriebe an die Organisation und Weiterbildung im neuen Verband mitzudefinieren.

Nach verschiedenen Berichten aus dem VTL konnte der Vorstand Basiskonferenz



Vizepräsident Andreas Guhl gratulierte an der Vereinsversammlung Hans Engeli und René Hugelshofer zur ihrer zehnjährigen Tätigkeit als Obmänner.

gewählt und die Mehrzahl der Ständigen Kommissionen des VTL bestimmt werden. Die Vorstellung des Weiterbildungsprogramms fand mit der Aufgleisung gemeinsamer Anlässe ihren Abschluss. Nach dem gemeinsamen Mittagessen referierte u.a. Frau Gabriele Mack von der Forschungsanstalt ART zu den Auswirkungen des Agrarfreihandels auf die Schweizer Landwirtschaft.

Tätigkeit im Vorstand

Nebst der Umsetzung des Tätigkeitsprogramms war die Arbeit der Vereinsleitung geprägt durch die Vorbereitungsarbeiten für den neuen VTL. Um einen reibungslosen Übergang zu gewährleisten, waren an der fünften und sechsten Sitzung des Vorstandes die Mitglieder der neuen Kommission Weiterbildung ebenfalls beteiligt.

Dank

Abschliessend danke ich den Teams von der Fachstelle für Betriebsberatung und Landtechnik sowie der Agro Treuhand Thurgau für die tatkräftige Unterstützung im letzten Jahr. Ebenso gilt mein Dank den Mitarbeitern und Verantwortlichen des BBZ Arenenberg, des Bauernverbandes, der Landfrauen sowie der kantonalen Ämter.

30

Ein ganz herzliches Dankeschön gebührt den Obmännern und Vereinsvorständen der regionalen Vereine und meinen Kollegen im Vorstand für die gute Zusammenarbeit.

*Markus Hausammann, Präsident,
Langrickenbach*

2.8 Thurgauer Obstverband

Durchschnittliche Erträge, ausgezeichnete Qualität, faire Handelspartner und nicht zuletzt Konsumenten, die unsere Produkte bevorzugen, halfen mit, dass dringend notwendige Preisaufschläge auf breiter Front erzielt werden konnten.

In den Tafelobstkulturen konnten grössere Ausfälle durch Feuerbrand vor allem dank dem erstmalig zugelassenen Einsatz von Streptomycin verhindert werden.

Leider hat es sich aber auch gezeigt, dass es noch ein langer Weg ist, bis gleichwertige Alternativen zur Verfügung stehen.

Tafeläpfel und Tafelbirnen

Bei den Äpfeln konnte der Ziellagerbestand per Ende November aufgrund der Erfahrungen der Vorjahre auf 57 000 Tonnen erhöht werden. Mit 56 680 Tonnen wurde nahezu eine Punktlandung erzielt. Die Sortenzusammensetzung entspricht in etwa den Erwartungen, sodass wir zuversichtlich der Vermarktung entgegenblicken dürfen.

Bei den Tafelbirnen zeichnete sich schon früh ab, dass nach dem Rekordjahr 2007 mit einer deutlich kleineren Ernte zu rechnen ist. Dass diese aber kaum die Hälfte der letzten Ernte ausmachte, erstaunte dann doch sehr. 2008 liefert somit die kleinste Ernte der letzten zehn Jahre!

Mostobst

Analog den Tafeläpfeln konnte bei den Mostäpfeln mit 109 000 Tonnen eine durchschnittliche Ernte eingefahren werden. Bei den Mostbirnen hingegen war die Ernte mit 5800 Tonnen auf einem Rekordtief.

Steinobst

Frostbedingt waren bei den Kirschen einige Ausfälle zu beklagen. Das Jahr 2008 wird daher eher als kleines Kirschenjahr in die Geschichte eingehen. Der Anteil der Ostschweiz beträgt einen Viertel der gesamtschweizerischen Kirschenproduktion. Bei der Klasse Extra (30%) und bei der Klasse Premium (39%) ist er sogar deutlich höher.

Bei den Zwetschgen lag die Erntemenge unter dem 10-Jahres-Durchschnitt. Die Ostschweiz als das bedeutendste Anbauggebiet der Schweiz hat einen Marktanteil von etwas mehr als einem Drittel.

Delegiertenversammlung

Neu wurde Ivan Hungerbühler als Ersatz für den zurücktretenden Jakob Niederer in den Vorstand gewählt. Die Nachfolge für den ebenfalls zurücktretenden Rolf Kolb bleibt im Hinblick auf die Verände-

rungen im Zusammenhang mit der Gründung des VTL vakant. Über den Stand dieser angesprochenen Reorganisation berichtete Hermine Hascher, Geschäftsführerin TBV.

Im Anschluss an die Delegiertenversammlung stellte sich Angela Naegele, Geschäftsführerin der Agro Marketing Thurgau AG, vor. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

Kantonale Obstbautagung

Zum Tagungsthema «Weiterentwicklung des Direktzahlungssystems» referierte Christoph Böhnner, Vizedirektor des Bundesamtes für Landwirtschaft (BLW). Dabei zeigte sich, dass die Anliegen der Spezialkulturen einen schweren Stand haben. Im Hinblick auf Grenzöffnungen muss nach unserer Meinung die «produzierende» Landwirtschaft stärker unterstützt werden bzw. Handelshemmnisse abgebaut werden.

Aktivitäten

Wiederum wurde die Apfelwoche in den Thurgauer Schulen erfolgreich durchgeführt.

Apfelsponsoring wurde an zahlreichen kleineren und grösseren Anlässen (z.B. Eidgenössisches Sängerkongress, Säntis Classic, Slow-Up etc.) getätigt. Werbespots im Radio Top, Teilnahme an Ausstellungen und nicht zuletzt die Wahl der Apfelkönigin als einer der Höhepunkte standen ebenfalls auf dem Programm.

Verbandsgeschäfte

An sechs Sitzungen wurden Themen wie EU-Freihandel, Raumplanung, Feuerbrand-Werbeaktivitäten und weitere behandelt. Auch die Reorganisation der landwirtschaftlichen Organisationen war meist auf der Traktandenliste. Wir konnten dabei unsere Meinung einfließen lassen und sind nun überzeugt, dass mit der Gründung des VTL der Grundstein gelegt ist, um den wachsenden Herausforderungen erfolgreich begegnen zu können.



Brigitte Suter aus Märwil wurde an der Wega zur Apfelkönigin 2008/2009 gekrönt.

Bei allen, die sich in irgendeiner Form für die Obstwirtschaft eingesetzt haben, möchte ich mich herzlichst bedanken. Insbesondere bei meinen Vorstandskollegen und unserem Sekretär Bruno Hugentobler.

Edwin Huber, Präsident, Neukirch

2.9 Thuro Arbeitsgemeinschaft Thurgauer Obstproduzenten

Das Obstjahr 2008 können wir, so denke ich, in den meisten Fällen als ein erfreuliches in Erinnerung behalten.

Ende Januar 2008 wurde das von der Obstbranche geforderte Mittel Streptomycin für den Obstbau zugelassen. Dies nimmt vorübergehend einen grossen Druck von den Obstbauern, welche durch den Feuerbrand in ihrer Existenz bedroht sind. Das Mittel musste dann auch gegen Ende der Blüte hin eingesetzt werden. Die Erfahrungen waren gut. Das Mittel hat gewirkt und der Einsatz konnte ohne nennenswerte Probleme durchgeführt werden. Hierbei ist den Obstbauern für den disziplinierten Einsatz ein Lob auszusprechen. Natürlich können noch Dinge optimiert werden, aber in dieser doch sehr schwierigen Zeitperiode gegen Ende der Blüte ist es nicht immer ganz einfach, alle Behandlungen gut unter einen Hut zu bringen. Ein kleiner Wermutstropfen war doch die relativ hohe Menge Honig, welche eingezogen werden musste, und die für uns alle überraschende Nachricht von, wenn auch sehr geringen, Streptomycinrückständen in unseren Äpfeln. Nicht immer ganz einfach war der Umgang mit den Medien. Jede Aussage muss man auf der Goldwaage abwägen, sodass sie nicht verdreht werden kann. Glücklicherweise wurde trotz dieser Vorfälle die Zulassung für Streptomycin für ein weiteres Jahr erteilt.

Im Weiteren blicken wir obstbaumässig auf ein gutes, vor allem wüchsiges Jahr zurück. Dies mit Ausnahme der Birnen.

32

Wobei hier zu sagen ist, dass nicht nur in der Schweiz, sondern auch in ganz Europa die Birnenernte ausserordentlich tief war. Bei den Äpfeln hat die Ausdünnung gut bis zu gut reagiert, sodass der Handausdünnungsaufwand tief blieb. Die Fruchtqualität entwickelte sich sehr positiv. So konnte eine qualitativ sehr gute Ernte eingebracht werden. Ertragsmässig etwas tiefer, aber mit dem optimalen Lagerbestand, besteht Hoffnung auf einen anständigen Kilopreis.

Deutlich spüren wir in der Ostschweiz die Konzentration im Handelsbereich. Es gibt nur noch wenige Spieler auf dem Markt. Diese Handelsbetriebe übernehmen immer deutlicher eine Führungsrolle und beeinflussen unsere Betriebsentwicklung, zum Beispiel bei der Sortenwahl.

Veranstaltungen der Thuro

Die Delegiertenversammlung (DV) und Fachtagung 2008 fand am 11. Januar in der Mehrzweckhalle Zihlschlacht statt. An der DV wurde der Jahresrechnung und den Aktivitäten der Thuro zugestimmt. Zu reden gaben die Beiträge an den Hagelabwehrverband und die Aktivitäten betreffend Feuerbrand.

Die Fachtagung stand ganz unter dem Thema «Feuerbrand».

An der Güttingertagung beteiligten wir uns mit einem Infostand zum Thema «Bewässerung». Als Referent stand uns Philip Money aus dem Wallis und Kurt Waldis zu den technischen Fragen zur Verfügung.

Im November wurde wiederum eine Präsidentenkonferenz durchgeführt. Auch hier waren die Themen «Feuerbrand», «Beratung» und «Reorganisation Thurgauer Bauernverband».

Vorstandssitzungen

In fünf Thuro-Sitzungen wurden die Geschäfte erledigt. Zusätzlich fanden 2 Sitzungen zusammen mit dem TOV-Vorstand über die Reorganisation TBV statt. Erwähnen möchte ich die Aussprache mit Bruno Pezzatti von SOV.



Die Sorte Galmac (Jerseymac x Gala), eine Züchtung der ACW, die an der Güttingertagung vorgestellt wurde, gilt als relativ feuerbrandtolerant.

Die Themen in der Thuro waren nach wie vor durch die Themen «Feuerbrand» und «Reorganisation» bestimmt.

Ausblick und Dank

Die Organisationen des Thurgauer Obstbaus werden in einem Jahr anders aussehen. Die Thuro wird es in diesem Rahmen nicht mehr geben. Die Nachfolgeorganisation wird sich aber ebenfalls den fachlichen Themen annehmen, und es wird auch in Zukunft eine Fachorganisation bleiben.

Mein Dank geht an meine Vorstandskollegen, an den Sekretär Bruno Hugentobler sowie weiteren Institutionen, Fachorganisationen und Personen, welche unsere Arbeit unterstützen.

Beat Lehner, Präsident Felben-Wellhausen

2.10 Früchtezentrum St.Gallen-Thurgau

Die Geschäfte des Früchtezentrums SG/TG konnten im verflossenen Jahr mit 8 Sitzungen getätigt werden. Hauptaufgabe des Früchtezentrums ist die Erarbeitung und Bildung von Richtpreisnotierungen für verschiedene regionale Fruchtarten und -sorten.

Vermarktungskampagne 2007/2008

Das Preisbildungssystem basiert auf dem Vermarktungskonzept für Tafelkernobst 2007/2008 des SOV und Swisscofel, wonach die Richtpreise vorwärtsgerichtet für die 3 Zeitperioden Erntebeginn bis Ende Oktober (Herbstpreise), November bis Ende Februar und März bis Ende Auslagerung

Tafeläpfel/-birnen	Grösse		Prod.- Richtpreise Erntebeginn – Ende Oktober		Prod.-Richtpreise November – Ende Februar		Prod.-Richtpreise März bis Ende Auslagerung		Def. Prod.- Richtpreise	
	Klasse I	Klasse II	Klasse I	Klasse II	Klasse I	Klasse II	Klasse I	Klasse II	Klasse I	Klasse II
Boskoop	70 - 85 mm	65 - 85 mm	1.00	-.45	-.95	-.45			-.92	-.45
Cox Orange	65 - 80 mm	60 - 85 mm	1.30	-.50	1.30	-.50			1.20	-.50
Elstar	65 - 80 mm	60 - 85 mm	1.10	-.45	1.10	-.45			1.05	-.45
Gravensteiner	65 - 80 mm	60 - 85 mm	1.25	-.45					1.07	-.45
Glockenapfel	65 - 80 mm		1.00		-.95		-.95		-.91	
Pinova	65 - 80 mm	60 - 85 mm	1.00	-.45	-.90	-.45	-.90	-.45	-.88	-.45
RubINETTE	65 - 80 mm	60 - 85 mm	1.25	-.45	1.25	-.45			1.18	-.45
Summerred	65 - 80 mm		1.25						1.25	
Topaz	65 - 80 mm	60 - 85 mm	1.00	-.45	-.90	-.45	-.90	-.45	-.86	-.45
Williams	55 mm +		1.10						-.95	

Tafeläpfel/ birnen	Grösse		Prod.- Richtpreise Erntebeginn – Ende Oktober		Prod.-Richtpreise November – Ende Februar		Prod.-Richtpreise März bis Ende Auslagerung		Def. Prod.- Richtpreise	
	Klasse I	Klasse II	Klasse I	Klasse II	Klasse I	Klasse II	Klasse I	Klasse II	Klasse I	Klasse II
Boskoop	70 - 85 mm	65 - 85 mm	1.25	-.52	1.17	-.52				
Cox Orange	65 - 80 mm	60 - 85 mm	1.45	-.67	1.45	-.67			1.42	-.67
Elstar	65 - 80 mm	60 - 85 mm	1.30	-.67	1.30	-.67			1.27	-.67
Glocken- apfel	65 - 80 mm		1.20		1.12					
Gravensteiner	65 - 80 mm	60 - 85 mm	1.42	-.60						
Pinova	65 - 80 mm	65 - 85 mm	1.25	-.60	1.25	-.60				
RubINETTE	65 - 80 mm	60 - 85 mm	1.40	-.52	1.40	-.52			1.37	-.52
Summerred	65 - 80 mm		1.40							
Topaz	65 - 80 mm	65 - 85 mm	1.20	-.52	1.20	-.52				
Williams	55 mm +		1.30							

lagerungskampagne festgelegt werden. Die Festlegung der definitiven Produzentenrichtpreise für die ganze Kampagne erfolgt durch Mengengewichtung der für die 3 Zeitperioden festgelegten Produzentenrichtpreise. Die Resultate der an den einzelnen Sitzungen erarbeiteten Richtpreise finden Sie auf der beiliegenden Tabelle. Korrekturen gegenüber den festgelegten Herbstrichtpreisen mussten bei den Sorten Topaz und Pinova gemacht werden. Bei diesen Sorten wurde der Ziellagerbestand per Ende November deutlich übertroffen.

Vermarktungskampagne 2008/2009

Auf die Vermarktungskampagne 2008/2009 wurde das Preisbildungssystem dahingehend angepasst, dass neu mit 4 Zeitperioden gearbeitet wird. Die 4. Zeitperiode betrifft das Vermarktungsfenster 16. Juni bis Ende Auslagerung, d.h. ab der freien Importphase. Zudem soll der Gesamtlagerbestand per Ende November bei der Preisbildung mitberücksichtigt werden. Die höheren Produktionskosten, verursacht durch den Mehraufwand bei der Feuerbrandbekämpfung und gestiegenen Hilfsstoffpreisen, konnten durch höhere Produzentenrichtpreise aufgefangen werden. Die Umsetzung der durch die Produzenten geforderten höheren Produzentenrichtpreise wurde vereinfacht durch den Umstand, dass eine marktkonforme Ernte erwartet wurde.

Richard Hollenstein, Präsident, Flawil

34

2.11 Thurgauer bäuerliche Obstverwerter

Mit Interesse verfolgten die Obstverwerter die Blütenpracht der Obstbäume in unserem Kanton, begleitet von der gleichen Sorge wie schon im Vorjahr, welche Spuren des Feuerbrands in den Kulturen hinterlassen würde. Durch den Einsatz von Mitteln konnte die Befürchtung über bevorstehende Ausfälle von Mostobst aus dem Anbau von den Anlagen weitgehend beigelegt werden. Der Behang nach der Blüte stimmte unsere Branche positiv.

Guter Start im August

Etwa eine Woche später als im Vorjahr starteten viele Moster mit der Saison 2008 und pressten die ersten Gravensteiner und Summerred, was von den Konsumenten sehr begrüsst wurde. Der eher mässige Behang in den Tafelobstanlagen zeigte bald einmal, dass im 2008 für uns nicht besonders gerechnet werden durfte. Der im August in einigen Regionen gefallene Hagel bescherte für die Verwerter kaum Nennenswertes, da das Tafelobst landesweit gefragt war und die Produzenten grosse Mengen in den Kanal für Industrie und 2. Klasse fliessen lassen konnten. Positiv stimmten die Erträge der Hochstamm-bäume, die bei den Obstverwertern die Stimmung ansteigen liessen. Die Menge an Mostobst, die im Thurgau von den bäuerlichen Verwertern gepresst und rapportiert wurden, stammt zu über 70 Prozent aus Obst von Hochstamm-bäumen.

Geringere Ernte

Nach dem erfolgreichen Saisonstart mussten ab Mitte September bereits vielerorts die Verwerter feststellen, dass das Mostobst ein begehrtes Rohprodukt wird. Die Rodungen bei den Hochstammbäumen zeigten ihre Wirkung. Vielfach ausgeblieben sind auch die Erträge an Obst aus den privaten Hausgärten. Sorgen bereiteten auch die rückläufige Vielfalt und Auswahl an Obstsorten und das Fehlen der säurebetonten Sorten. Zur Freude der Obstverwerter darf ich an dieser Stelle positiv und mit Freude erwähnen, dass wir Verarbeiter im vergangenen Herbst einwandfreies, gesundes und sehr schönes Obst zu edlen Getränken verarbeiten durften. Diese Freude möchte ich mit einem Dankeschön an die Obstproduzenten weitergeben.

Thurgauer Qualitätswettbewerb

Für den Wettbewerb wurden 88 Muster zur Bewertung eingereicht. Der Durchschnitt des Zuckergehalts lag bei 48,79 Grad Öchsle, derjenige der erreichten Punktezahl bei 16,43. Die Fachjury, bestehend aus dem Team von neun erfahrenen Degustatoren und Degustatorinnen, bewältigte die Aufgabe vorzüglich. Schweizweit ist der Thurgau die Sektion mit der grössten Anzahl Teilnehmer am Wettbewerb. Der Anlass nimmt bei den Obstverwertern und Konsumenten einen grossen Stellenwert ein. Erfreulich, dass der eigens hergestellte Gärssaft und die Spezialitäten im Thurgau weiter auf dem Vormarsch sind.

Aus- und Weiterbildung

Die Kurse und Veranstaltungen wurden nebst den persönlichen Einladungen an die Obstverwerter und Interessierten auch im «Thurgauer Bauer» öffentlich ausgeschrieben. Auf die Ausschreibung des Grundkurses für Obstverwerter meldeten sich 13 Teilnehmer, die den ersten Teil Ende August und den zweiten Teil Ende November erfolgreich absolvierten.

Der Einladung zur Obstverwertertagung mit Referent Markus Harder vom Landwirtschaftsamt folgten 94 Obstverwerter. Mit dem Kursleiter- und Degustatorenteam fand eine Fachexkursion statt. Einen interessanten Abend füllte die praktische Vorführung des Spezialfilters der Firma ATC, der vor Ort in Betrieb in einer Mosterei in Erlen vorgeführt wurde. Für die Interessierten von Gärssaft und Spezialitäten fand ein Kursabend statt. Vorträge an verschiedenen Veranstaltungen vermochten die Neugier an unseren Produkten bei den Konsumenten zu fördern und das wertvolle Getränk zu präsentieren.

Informationen

Die Erfassung der verarbeiteten Mengen vom Herbst 2008 sind Ende März erhältlich. Diese erhalten Sie bei der Beratungsstelle oder unter www.tgmost.ch.

Im Verbandsgeschehen der Obstverwerter auf nationaler Ebene ist im 2008 einiges in Bewegung geraten. Geplant ist seit Herbst 2007 eine Fusion zwischen der Westschweizer Organisation CRP und der SVOT, bei welcher die Thurgauer Mitglied sind. Anfänglich ging es darum, die beiden Organisationen zusammenzuführen und dies ab 2009 einzuführen und zu verwirklichen. Andere Umstände, verschiedene Anträge aus den Sektionen und



Frisches und gesundes Mostobst ist das Rohprodukt für die Obstverwerter. Dieser frisch gemahlene Trester erfüllt die Vorstellung der Moster und bereitet grosse Freude zum Weiterverarbeiten.

Abklärungen verzögerten diesen Schritt. Mit dieser Aufgabe scheint die amtierende Arbeitsgruppe vor Problemen zu stehen, die zurzeit in Abklärung sind. Wie die Verbände informiert wurden, sollte der Zusammenschluss rückwirkend per 1.1.09 noch realisiert werden.

Eine positive Entwicklung ist bei den Obstverwertern festzustellen. Während der vergangenen drei Jahre ist die Anzahl derjenigen, die selber pressen, weiter stetig zunehmend. Eine erfreuliche Entwicklung, welche für die Obstproduzenten von Interesse sein wird. Bei den Spezialitäten ist ein neues Produkt am Entstehen, das im 2009 vorgestellt wird.

Mäni Graber, Leiter Thurg. Beratungsstelle für Obstverwertung (TBO), Fruthwilen

2.12 Vereinigung Thurgauer Beerenpflanzer

Erdbeeren

Anfang März ging man wieder von einer frühen Ernte aus, da der Februar sehr mild gewesen ist. Der März brachte kühleres Wetter, sodass der Vorsprung verloren ging und die Ernte im normalen Zeitraum begann. Auf unserer alljährlichen Feldbesichtigung durften wir sehr einheitliche Felder besichtigen, die ein normales Ertragspotenzial hatten.

Da in der ganzen Schweiz eine normale Ernte erwartet wurde und die Kosten auf unseren Beerenbetrieben stiegen, wurde an der Produktenbörse der Anfangspreis um 2 Franken pro Gitter angehoben.

Die Ernte setzte Ende April in den geheizten Häusern, Mitte Mai in den verfrühten Freilandkulturen ein. Durch die Hitze und die hohe Lichtintensivität im Mai litten die Pflanzen sehr und der anschliessende Regen, örtlich teils mit Hagel, führte dazu, dass viele Betriebe sehr grosse Ausfälle zu beklagen hatten. Damit blieb die geerntete Menge weit unter der geschätzten Erntemenge und war die seit Jahren

kleinste Erdbeerernte. Auch die Späternte fiel nicht gut aus, lag aber weniger unter den Erwartungen als die Haupternte.

Strauchbeeren

Auch die Strauchbeer-Kulturen haben im Frühjahr sehr schön ausgesehen, litten aber ebenfalls unter den oben geschilderten Wetterschwierigkeiten. Die Preise bei den Strauchbeeren konnten wir anfangs Ernte auch um 2 Franken pro Gitter anheben, da die gleichen Voraussetzungen gegeben waren wie bei den Erdbeeren.

Die Haupternte Sommerhimbeeren Ende Juni verlief mit viel Niederschlag, die Tunnelkulturen hatten das Potenzial nicht mehr wegen der Mai-Hitze. So war die Ernte sehr schnell zu Ende, bereits Ende Juni. Terminkulturen und verfrühte Herbsthimbeeren sowie späte Sommerhimbeeren konnten überbrücken, trotzdem waren aber während rund drei Wochen Importe nötig. Die Ernte von den Herbsthimbeeren war dafür erfreulicher, die Erträge waren gut und der Absatz in der Haupternte verlief ohne grössere Probleme.

Brombeeren haben erstaunlicherweise weniger unter der Hitze gelitten und waren gut in die Ernte gestartet. Ab Mitte Juli begann die Haupternte und durch das knappe Angebot an Himbeeren lief die Vermarktung sehr gut. Gegen Ende der Ernte war der Verkauf schwieriger. Dank der guten Infrastruktur unserer Abnehmer konnte die Zeit aber gut überbrückt werden, damit der Preis in diesem Zeitpunkt gehalten werden konnte.

Johannisbeeren hatten einen sehr guten Abverkauf, und man hat mit dem Einlagern später angefangen als üblich. Die Frühsorten gaben eher kleinere, Spätsorten eher höhere Erträge. Stachelbeeren hatten zum Teil ein Frostproblem, dadurch waren die Erträge sehr gering. Heidelbeeren brachten erstaunliche Tagesmengen, da die gepflanzten Kulturen schon vor drei bis vier Jahren in den Vollertrag kamen.

Veranstaltungen und Vorstandsarbeit

Der Vorstand hat die anfallende Arbeit in acht Sitzungen erledigt, die Schwerpunkte waren die Gebindefrage, Beiträge und die Reorganisation des Bauernverbandes. Die Problematik mit EU-Freihandel wurde vor allem in der Arbeitsgruppe Spezialkulturen bearbeitet.

Auch dieses Jahr wurden verschiedene Aktivitäten durchgeführt. Im Januar leitete Frau Dr. Spraul ein Motivationsseminar, das auf unterhaltsame Art zeigte, wie man als Betriebsleiter seine Angestellten motiviert. Im Februar führten wir einen Schnittkurs für Johannisbeeren durch. Ort der Veranstaltung war der Versuchsbetrieb Weinsberg (DE). Am Nachmittag besichtigten wir drei Betriebe mit Anbau von Beeren im Raum Weinsberg.

An der Jahresversammlung am 14. März 2008 waren die Themen «Gebinde» und «das neue Einzugsystem für die Beiträge» auf der Traktandenliste. Im Anschluss wurde die Fachreise 2009 vorgestellt, die uns nach Spanien führt.

Die Vorernterversammlung durften wir auf dem Betrieb von Beat und Esther Keller in Berg durchführen. In der anschliessenden Versammlung standen die Themen «Preis», «Marketing» und «Promotionen» im Vordergrund.

Ich möchte meinen Vorstandskollegen und meiner Vorstandskollegin für den ge-



Im 2008 wurde auf den rund 70 Hektaren an Thurgauer Erdbeerkulturen die seit Jahren kleinste Ernte registriert.

leisteten Einsatz und für die gute Zusammenarbeit bestens danken. Ihnen, liebe Beerenproduzentinnen und -produzenten, danke ich im Namen des Vorstands für Ihre Aufgeschlossenheit und jedem Einzelnen für seine Mithilfe. Freuen wir uns auf die kommende Beerensaison mit vielen süssen Früchten aus dem Thurgau.

Philipp Engel, Präsident, Mammern

2.13 Thurgauer Weinbauverband

Das Rebjahr 2008

Der Weinjahrgang 2008 muss sich nicht verstecken, ganz im Gegenteil, er gehört – insbesondere beim Blauburgunder und den Spezialitäten – zu einem der fünf Besten der vergangenen 50 Jahre! Auch mit der Quantität dürfen die Winzer zufrieden sein. Dort wo der Pflanzenschutz konsequent angewendet wurde, standen die Reben wie im Bilderbuch da! Ein heftiges Hagelgewitter am 7. August brach über die Unterseegemeinden Ermatingen bis Kreuzlingen herein. Zu diesem Zeitpunkt war die Reifephase schon in vollem Gange. Die Schäden waren derart gross, dass in manchen Reblagen der Ertrag sogar ausfiel. Am 15. September – 10 Tage früher als gewöhnlich – wurden am Untersee die ersten Müller-Thurgau-Trauben gelesen. Der grösste Teil der weissen Hauptsorten konnte bei trockenem Wetter und praktisch ohne Fäulnisbefall eingebracht werden. Die gesamte Erntemenge betrug 550 000 kg bei einem Durchschnittsertrag von 890 g/m² und einem Mittel von 74° Öchsle. Was der September etwas versäumt hatte, wurde im «goldenen Oktober» nachgeholt, und so registrierte man bei den roten Sorten aussergewöhnlich hohe Öchslegrade. In der Nacht auf den 30. Oktober fiel bis in tiefe Lagen Nassschnee. Bei einigen Reblagen mit gesetzten Netzen richteten die Schneemassen erhebliche Schäden an, viele Pfähle wurden umgeknickt. Im Kanton Zürich brachen zum Teil ganze Reblagen unter

den Schneemassen ein. Mit 90° Öchsle wurde beinahe das Mittel vom Vorjahr erreicht. Erfreulich war auch die Erntemenge von rund 820 g/m² oder insgesamt 1273000 kg. Zusammenfassend kann man von einem erfreulichen Vegetationsverlauf berichten mit einer sehr guten Traubenqualität, wobei die Erntemenge mehrheitlich unterschätzt wurde.



Weinwerbung

Der 1. Mai wird bei vielen Weinliebhabern künftig in deren Agenda stehen.

Denn 16 Weinbaubetriebe im Thurgau hatten 2008 Tür und Tor geöffnet und luden das interessierte Publikum zum Verweilen ein. Diese kantonsübergreifende Weindegustation erfreut sich immer grösserer Beliebtheit und stösst vor allem bei dem jüngeren Publikum auf grosses Interesse.

Die traditionelle Wein- und Gourmetwanderung fand dieses Jahr im Seebachtal statt. Bei leicht bewölkter Witterung wanderte man von Hüttwilen durch die Weinberge nach Nussbaumen. An verschiedenen Rastplätzen konnte man Weine degustieren sowie den dazugehörigen Imbiss geniessen. Den grossen Ansturm an begeisterten Weinfreunden wurde von den zahlreichen Helfern mit Bravour gemeistert. Dieser Anlass wird 2009 im Lauchetal durchgeführt werden.

Branchenverband Deutschschweizer Wein

Die Deutschschweizer Weinbaukantonen haben sich neu formiert und werden künftig den Verband von Produktion und Handel repräsentieren. Ein Schwerpunkt wird die Weinwerbung «Swiss Wine Promotion» sein, die überwiegend an der Konsumentenfront tätig sein wird.

Neben kulinarischen Genüssen offerierten die Winzer an der Wein- und Gourmetwanderung im Seebachtal rund 50 verschiedene Weine.

Weinkonsum

Erfreulich zeichnet sich die Entwicklung im einheimischen Weinkonsum ab. Der pro Kopf getrunzene Wein liegt um 0,5 Liter höher gegenüber dem des Vorjahres. Der Schweizer Wein nahm um 0,3 Liter und der ausländische um 0,2 Liter zu.

An dieser Stelle möchte ich allen beteiligten Weinbaubetrieben und Kellereien für ihr Engagement danken, und ich wünsche uns weiterhin eine solch erfreuliche Entwicklung!

Othmar Lampert, Präsident, Steckborn

2.14 Gemüseproduzentenvereinigung der Kantone Thurgau und Schaffhausen

Das Gemüsejahr

Im Frühjahr konnten die ersten Felder früh bestellt werden. Immer wieder fiel Regen, was aber nur in späten Lagen und schweren Böden mancherorts zu Problemen führte. Auf einen extrem schönen Mai folgte im Juni, pünktlich zum Fussball-EM-Start, kaltes und nasses Wetter. Auf Ende der EM besserte das Wetter wieder und der Sommer war angenehm



Intensiv gefärbte Licorosso-Tomaten, denen eine gesundheitsfördernde Wirkung nachgesagt wird, wurden erstmals in der Schweiz auf dem Betrieb von Ralph Bötsch in Erdkultur angebaut.

mit regelmässigem Niederschlag. Der August war schön und recht trocken, jedoch sorgte der überdurchschnittlich kalte September für einen Wachstumsrückgang bei allen Gemüsearten. Daher konnte beim Frischgemüse ein schöner Preis gelöst werden. Aber bei den Lagergemüsen war der Entwicklungsrückstand beträchtlich, es konnte erst spät mit der Einlagerung begonnen werden. Der herrliche Oktober bescherte uns zum Schluss eine unerwartet grosse Lagergemüsemenge, was sich jetzt im tiefen Preisniveau widerspiegelt. Trotz des frühen Wintereinbruchs wurden die meisten Lagergemüse unter guten Bedingungen eingebracht. Die Erträge bei den Gewächshauskulturen waren eher unterdurchschnittlich, dafür waren die Preise recht stabil. Insgesamt dürfen wir wohl auf ein recht gutes Gemüsejahr zurückblicken.

Verbandstätigkeit

Unser Dachverband VSGP erhielt mit Ueli Maurer einen renommierten Politiker als Präsidenten. Zu unserem Leidwesen müssen wir ihn jetzt nach seiner Wahl zum Bundesrat schon wieder ersetzen. Bundesrätin Doris Leuthard treibt die Freihandelsperle zum Galopp in die Verhandlungen. Unsere gut fundierten und mit viel Fleiss zusammengetragenen

Fakten werden fast gänzlich ignoriert. Schliesslich geht es ja um «höhere Visionen», was wir von ihr in Frauenfeld anlässlich einer Podiumsdiskussion zum Thema «EU-Agrarfreihandel» mit Begeisterung vorgetragen bekamen.

Die Raumplaner bei Bund und Kanton sind ebenfalls sehr fleissig. Alle wollen sie ihre Visionen verwirklichen. Naturpärke, Landschaftschutz-, Freihalte- oder gar Überschwemmungszonen sind jetzt angesagt, dafür wird der Begriff Landwirtschaftszone abgeschafft. Was bleibt da wohl noch für uns übrig?

Wichtig scheint uns in dieser politischen Grosswetterlage ein geeinigtes Auftreten aller landwirtschaftlichen Akteure im Kanton. Daher hat sich der Vorstand des GVTS entschlossen, seinen Mitgliedern eine Fusion mit dem VTL (Verband Thurgauer Landwirtschaft) vorzuschlagen.

Im Jahresverlauf beschäftigten uns aber auch noch andere Themen, wie:

- Öffentlichkeitsarbeit, z.B. Frühjahrsmesse, Sängerfest, Spargeltag, Wega, Tele Pot, Olma etc.
- Organisation und Durchführung der Lehrabschlussfeier der neu gekürten Gemüsegeärtner/in am Rheinfluss
- Lückenindikationsanträge und Wirkstoffverfügbarkeit beim Pflanzenschutz sowie Fruchtfolgefragen
- Meldewesen, Ertragsschätzungen, Importregelung, Richtpreisabsprachen, Vermarktung etc.
- Mitarbeit im Dachverband VSGP sowie Kontaktpflege mit anderen kantonalen Vereinigungen.

Ausblick

Im 2009 werden wohl einige wichtige Entscheidungen fallen. Mit Umsicht und Besonnenheit und weniger Egoismus seitens der Politik können vernünftige und tragbare Lösungen für alle gefunden werden. Der Markteintritt von Lidl wird mit Spannung erwartet und kann noch einige Unruhe im Markt bewirken. Noch haben wir es selbst in der Hand, dass der Markt

nicht aus den Fugen gerät. Ein vernünftiger Anbau ist immer noch die Grundlage für gute Preise. Es liegt an uns. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen ein erfolgreiches «Gmüeslerjahr».

Hans Ott, Präsident, Basadingen

2.15 Hinterthurgauer Bergbauern

Auch bei uns im Berggebiet und in der Hügelizeone steht die Produktion von Lebensmitteln von hoher Qualität im Vordergrund, aber auch die Landschaftspflege und die Förderung der Artenvielfalt sind von Bedeutung. Die nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen liegt im Zentrum unseres Wirkens. Den ländlichen Raum als Wirtschafts-, Lebens- und Erholungsraum wollen wir aktiv pflegen und gestalten.

Die Hinterthurgauer Bergbauern sind Agorberatungverein und Mitgliedsektion des TBV in einem. Unsere Tätigkeiten sind in drei Bereiche gegliedert: Weiterbildung, Öffentlichkeitsarbeit und Interessenvertretung.



Mit ihrem Hightech-Raclettestand trugen die Hinterthurgauer Bergbauern bei zum geschäftigen Treiben am Jahrmarkt in Fischingen (hier ein Bild aus 2004).

40

Veranstaltungen

Zur Weiterbildung wurden zwei Veranstaltungen organisiert: «Wie können wir Ammoniakverluste vermindern», betrifft den betrieblichen Bereich und «Zu sich selber Sorge tragen» den persönlichen.

Am Feldgottesdienst erfreuten sich zahlreiche Besucher an den Darbietungen des Jodelclubs Ibach (Schwyz). Unser Auftritt am Fischinger Jahrmarkt war ein guter Erfolg. Mit neuer Technik konnten wir die Raclette-Brotproduktion optimieren.

Das Treffen der drei Vorstände der Landfrauen am Hörnli, der Landfrauen vom Tannzapfenland und der Hinterthurgauer Bergbauern diente dem Erfahrungsaustausch und der Koordination von Veranstaltungen.

Der Richtplan der Gemeinde Fischingen und die Mitarbeit in der Arbeitsgruppe Landwirtschaft der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete waren weitere Tätigkeitsfelder unserer Vereinigung.

Dank

Die Hinterthurgauer Bergbauern danken allen Personen, die sich für eine hohe Lebensqualität der Thurgauer Bauernfamilien und speziell auch für die Bergbauernfamilien engagieren.

Jakob Hug, Präsident, Oberwangen

2.16 Berufsbildungskommission des TBV

Bis anhin war die Berufsbildung im Bundesgesetz über die Landwirtschaft geregelt. Neu werden schweizweit alle Berufe dem Berufsbildungsgesetz unterstellt und die landwirtschaftlichen Berufe haben damit keinen Sonderstatus mehr. Die Zuständigkeit liegt neu beim Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT). Den Berufsverbänden sind neue Aufgaben zugeteilt worden. Die Berufsbildung ist eine Verbundaufgabe zwischen Bund, Kanton und Berufsorganisation. Die an



Neben dem Unterricht an der Landwirtschaftsschule findet ein Teil der Ausbildung ab Lehrbeginn 2009 auch im Rahmen überbetrieblicher Kurse statt.

der Delegiertenversammlung vom 13. März 2008 neu gewählte Berufsbildungskommission nimmt sich diesen Aufgaben innerhalb des Thurgauer Bauernverbandes an.

Im Dezember 2008 wurde erstmals der Beitrag an den Berufsbildungsfonds in der Höhe von Fr. 1.30 bei allen Landwirten erhoben. Diese allgemeinverbindliche Finanzierungsbasis ist nötig, weil zum einen die bisherigen Bundessubventionen an die Berufsorganisationen wegfallen und zum anderen die Berufsorganisationen neue Aufgaben übernehmen, wie etwa die Organisation der überbetrieblichen Kurse (üK), die Erarbeitung von Lehrmitteln und die Nachwuchsförderung. Die Beitragshöhe wird in den kommenden zwei Jahren nochmals steigen, wenn im Jahr 2009 die üK der neuen 1.-Jahres-Lehrlinge und im Jahr 2010 jene der 1.- und 2.-Jahres-Lehrlinge finanziert werden müssen.

Kommissionsarbeit

An fünf Kommissionssitzungen nahmen wir zu verschiedenen Vernehmlassungen Stellung. So zum neuen Bildungsweg, der zum Eidgenössischen Berufsattest

(EBA) führt. Im Weiteren zu Punkten wie Lehrvertrag, Lohnmodell, arbeitsrechtliche Bestimmungen und zur neu einzuführenden Lerndokumentation. Für die ab Lehrbeginn 2009 durchzuführenden überbetrieblichen Kurse bildeten wir eine Kommission, die sich speziell den damit verbundenen Aufgaben annimmt.

Veranstaltungen

An drei regionalen Veranstaltungen orientierten wir die Lehrmeister über das neue Schweizer Ausbildungsmodell. Sämtliche anwesenden Lehrmeister sprachen sich für die Beibehaltung des seit 2002 eingeführten Thurgauer Modells aus. An der ordentlichen Lehrmeistertagung informierten wir die Lehrmeister über Neuerungen im Bereich Lehrvertrag und Beiblatt, rechtliche Bestimmungen, Lerndokumentation und die überbetrieblichen Kurse.

Die Schlussfeier für die Prüfungsabsolventen Landwirt/in, Berufsprüfung und Meisterprüfung organisierten das BBZ Arenenberg und die Berufsbildungskommission TBV erstmals gemeinsam.

An der fünftägigen Berufsausstellung in St. Gallen (OBA) betreuten wir mit dem BBZ Arenenberg und der BZ Salez einen Stand. Wir informierten interessierte Oberstufenschüler/innen über die Berufe Landwirt/in, Geflügelfachmann/in, Obstfachmann/in, Gemüse Gärtner/in, Winzer/in, Agrarpraktiker/in und deren Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten.

An der traditionellen Berufsinformationsveranstaltung Mitte November am BBZ Arenenberg warben wir für Berufsnachwuchs.

Dank

Den Kommissionsmitgliedern und den Standbetreuern an der OBA in St. Gallen danke ich herzlich für die Mitarbeit. Vielen Dank dem BBZ Arenenberg für die gute konstruktive Zusammenarbeit in Bildungsfragen.

Bruno Meili, Präsident, Eschlikon

3 Landwirtschaftliches Bildungswesen im Thurgau



3.1 Grundbildung Landwirt / Landwirtin

Lehrstellen und Lehrbetriebe

Die Zahl der Lehrbetriebe hat erfreulicherweise nochmals um sechs zugenommen. Vier Rücktritte standen neun Neuankennungen gegenüber. Dank 32

Lehrbetrieben mit zwei Stellen konnten am Ende des Berichtsjahres 184 Lehrstellen angeboten werden.

Die Zahl der Lernenden lag mit 169 wiederum auf einem sehr hohen Niveau. Der Anteil an Lernenden mit einem ausserkantonalem Herkunftsort lag bei 33 Prozent.

	2005	2006	2007	2008
Anerkannte Lehrbetriebe *	144	144	146	152
Angebotene Lehrstellen	148	166	170	184
Besetzte Lehrstellen bei Lehrbeginn	146	159	165	169
Freie Lehrstellen bei Lehrbeginn	2	7	5	15
Lehrlinge im 1. Lehrjahr *	52	61	42	37
Lehrlinge im 2. Lehrjahr *	55	58	73	70
Lehrlinge im 3. Lehrjahr *	30	35	45	59
Lehrlinge in Anlehre	4	5	3	3
Kontrollierte Lehrverhältnisse	129	146	159	110
Landwirtschaftliche Berufsfachschüler **	137	152	158	166
Lehrabschlussprüfung bestanden	30	26	34	43
Lehrabschlussprüfung nicht bestanden	6	5	4	3
Absolvierte LAP1 der Standardausbildung	15	20	11	13

* Stichtag = 31.12.2008

** Lernende der Anlehre und ein Lernender der Standardausbildung werden ausserkantonale unterrichtet.

Berufsfachschule

Im Berichtsjahr wurden 9 Berufsfachschulklassen geführt: Acht Klassen mit je 520 Lektionen im neuen Ausbildungsmodell (145 Lernende) und eine Klasse mit 240 Lektionen im bisherigen Modell (21 meist ausserkantonale Lernende). 11 Lernende, welche bereits über einen Berufsabschluss verfügen, haben ihre Zweitausbildung im Rahmen des neuen Ausbildungsmodells aufgenommen. Sie absolvieren nur zwei Lehrjahre und werden in einer separaten Klasse unterrichtet. Während des Blockunterrichts lebten die Berufsfachschüler im Internat des BBZ Arenenberg. Das Schulprogramm wurde durch praktischen Gruppenunterricht in Feld, Wald, Stall und Werkstätten, eine Marketingwoche sowie durch Exkursionen in die Innerschweiz (1. Lehrjahr), nach Bayern (2. Lehrjahr) und mit einer Auslandwoche nach Österreich/ Ungarn (3. Lehrjahr) aufgelockert.

Lehraufsicht

Im Rahmen der Integration der Landwirtschaft in die Standard-Berufsbildungslandschaft wurde die Lehraufsicht dem Amt für Berufsbildung unterstellt. Die praktische Durchführung der Lehrstellenkontrollen für die Landwirtschaft und die weiteren Berufe der AgriAliForm sowie die Pferdeberufe obliegt jedoch weiterhin dem BBZ Arenenberg. Dank der engen Begleitung der Lehrverhältnisse und rechtzeitigen Lehrstellenwechseln bei auftauchenden Problemen konnte die Rate der Lehrabbrüche äusserst tief gehalten werden.

Lehrabschlussprüfungen

Bei den Lehrabschlussprüfungen wurde sehr viel Gewicht auf die Beurteilung der Handlungskompetenz gelegt. Die Kandidatinnen und Kandidaten mussten beweisen, dass sie die erlernte Praxis und Theo-



Um die Grundkenntnisse chemischer Prozesse am praktischen Objekt kennenzulernen, verbringen die Landwirtschaftsschüler einige Lektionen im Labor.

rie miteinander verknüpfen und umsetzen können. Von den 46 Kandidatinnen und Kandidaten im neuen Ausbildungsmodell haben 43 die Fähigkeitsprüfung bestanden. Dreizehn meist ausserkantonale Lehrlinge, im zweiten Lehrjahr der Standardausbildung, absolvierten den ersten praktischen Teil der Lehrabschlussprüfung (LAP1). Sie werden ihre Grundausbildung in einem Nachbarkanton fortsetzen.

Berufsinformation

Bei der Suche nach geeigneten Lehrstellen leistet die Lehrstellenliste auf der Homepage www.arenenberg.ch wertvolle Unterstützung. An der Bildungsmesse OBA in St. Gallen haben der Thurgauer Bauernverband und das BBZ Arenenberg gemeinsam über die Berufslehre Landwirt/Landwirtin informiert. Die Berufsinformationsveranstaltung von Mitte November wurde von rund 130 Oberstufenschülern und Eltern besucht.

Im Rahmen von mehreren Veranstaltungen wurden Lehrmeister und Eltern über den Ausbildungsverlauf orientiert. Die Besuchswoche im Februar ermöglichte

der Bevölkerung einen Einblick in den Alltag der Berufsfachschule.

*BBZ Arenenberg, Leiter Bildung,
Ruedi Huber*

3.2 Modulare Weiterbildung Ernährung und Hauswirtschaft

An der Schlussfeier im Februar 2008 wurden 24 Absolventinnen der Modularen Weiterbildung Ernährung und Hauswirtschaft 2007/2008 verabschiedet. Sie nahmen sich im beruflichen Alltag eine Auszeit für diese Weiterbildung oder bildeten sich während der Erwerbstätigkeit weiter. Die einen streben den Titel «Bäuerin mit eidgenössischem Fachausweis» an, die andern setzten sich zum Ziel, ihren eigenen Haushalt zu professionalisieren und sich persönlich zu verbessern.

Nach dem Austritt von Melanie Müller übernahm Pia Lenz per 1. August die Leitung der Modularen Weiterbildung Ernährung und Hauswirtschaft.

Am 11. August 2008 begann ein neuer Kurs mit der Möglichkeit, das gesamte Modulangebot zu belegen oder nur einzelne Module zu besuchen. Der Nachfrage trend deutet auf eine persönliche, individuell zusammenstellbare Weiterbildung hin. Die Teilnehmerinnen können sich so am besten ihren Bedürfnissen entsprechend weiterbilden.

Insgesamt absolvierten 17 Frauen und zwei Männer die Modulare Weiterbildung Ernährung und Hauswirtschaft. Sieben Personen besuchten mehr als zehn Module und die Übrigen wählten gezielt Module aus, die den Bedürfnissen entsprachen oder berufs begleitend besucht werden konnten. Im November erfolgten die ersten Kompetenznachweise

	2006	2007	2008
Teilnehmerinnen mit mehr als zehn Modulen	15	7	7
Teilnehmerinnen und Teilnehmer von einzelnen Modulen	15	17	12



Die notwendigen Kenntnisse für die Pflege eines vielseitigen und nützlichen Hausgartens werden im Modul Gartenbau vermittelt.

Es besteht die Möglichkeit, die einzelnen Module mit einem Kompetenznachweis abzuschliessen. Für eine bestandene Prüfung wird ein Zertifikat abgegeben.

Um die Zulassung zur Schlussprüfung Bäuerin mit eidgenössischem Fachausweis zu erlangen, müssen mindestens fünf Basismodule, sieben Aufbaumodule und drei Wahlmodule erfolgreich abgeschlossen sein.

Kompetenznachweise	2006	2007	2008
Abgelegte Kompetenznachweise	185	173	115
Erfüllte Kompetenznachweise	175	170	113
Berufsprüfung (Bäuerin mit eidg. Fachausweis)	6	0	1
Höhere Fachprüfung (eidg. diplomierte Bäuerin)	1	0	0

Pia Lenz, Leiterin Modulare Weiterbildung Ernährung und Hauswirtschaft

3.3 Modulare Weiterbildung Landwirtschaft

Das Ziel der modularen, berufsbegleitenden Betriebsleitersausbildung liegt bei der Verknüpfung von Produktion und Betriebswirtschaft sowie der vertieften, anwendungsorientierten Ausbildung im Bereich der Unternehmensführung. Die vom Schweizerischen Bauernverband koordinierte Weiterbildung erfolgt zweistufig, in modularer Form.

Die erste Stufe, mit Schwerpunkt Produktion, schliesst mit der Berufsprüfung und dem Fachausweis ab. Die zweite Stufe, mit Schwerpunkt Unternehmensführung, schliesst mit der Meisterprüfung ab und führt zum Titel Eidg. dipl. Landwirt.

Bei den in einem ungeraden Jahr beginnenden Ausbildungen werden schwerpunktmässig Module der Produktionstechnik ausgebildet, in den in einem geraden Jahr beginnenden Ausbildungen

vor allem Module der Unternehmensführung.

Stufe Berufsprüfung

Die Absolventen der Berufsprüfung erlangen mit dem erfolgreichen Bestehen der Modullernzielkontrollen die Kompetenzen, um einzelne Betriebszweige eines Landwirtschaftsbetriebes selbstständig erfolgreich zu führen. Eine Spezialisierung auf gewisse Produktionssegmente ist möglich. Neben den beiden Pflichtmodulen «Persönliche und methodische Kompetenzen» und «Wirtschaftlichkeit und Organisation der Betriebszweige» kann ein persönliches Ausbildungsprogramm aus verschiedenen Modulen zusammengestellt werden. Bei genügender Beteiligung werden die Kurse am BBZ Arenenberg durchgeführt.

Stufe Berufsprüfung	2006	2007	2008
Anzahl angebotene Module	9	4	8
Anzahl Teilnehmer	9–21	17–27	7–19
Abgelegte Modulprüfungen	83	12	73
Abgegebene Fachausweise	14	9	20

Im Gegensatz zu den Modulen in den Bereichen Persönlichkeitsbildung, Milchvieh und Pflanzenbau war die Teilnehmerzahl bei den Bio- und Obstbau-Modulen stark rückläufig.

Stufe Meisterprüfung

Bei der Vorbereitung auf die Meisterprüfung lernen die Absolventen einen Landwirtschaftsbetrieb wirtschaftlich, markt- und umweltgerecht zu planen, zu organisieren und zu leiten. Gleichzeitig werden die Grundlagen der Produktvermarktung vermittelt und die Kenntnisse betreffend den allgemeinen Aufgaben der Landwirtschaft erweitert. Wer die Meisterprüfung absolvieren will, muss die Berufsprüfung bestanden und folgende fünf Meisterprüfungsmodule erfolgreich absolviert haben: Volkswirtschaft und Agrarpolitik, Marketing, Agrarrecht und Unternehmensformen, Versicherungen /

Steuern / Personalrecht sowie Betriebskalkulation und Finanzierung.

Der Schlussteil der Meisterprüfung umfasst folgende drei modulübergreifende Prüfungsteile: Ausarbeitung einer Betriebsstudie, Präsentation der Betriebsstudie und Betriebsrundgang, Angewandte Unternehmensführung.

Stufe Meisterprüfung	2006	2007	2008
Anzahl angebotene Module	2	5	2
Teilnehmer pro Modul	12–16	13–21	6–18
Abgelegte Modulprüfungen	34	68	23
Modulprüfungen «erfüllt»	33	55	23
Anmeldung Schlussprüfung	5	12	5
Schlussprüfung bestanden	5	12	5
Abgegebene Meisterdiplome	5	11	5

Am Ende des Berichtsjahres haben neu 11 Landwirte mit den Vorbereitungen für den Schlussteil der Meisterprüfung begonnen.

*BBZ Arenenberg, Leiter Bildung,
Ruedi Huber*



An der Abschlussfeier der Meisterprüfung 2008 in Solothurn durfte sich auch der Thurgauer Meisterlandwirt Roman Jud aus Hörhausen (dritter von links) den Medienpreis der Agrarmedien überreichen lassen.



4 Fakten, Namen, Zahlen

4.1 Protokoll der ordentlichen Delegiertenversammlung

**vom Donnerstag, 13. März 2008,
20.00 Uhr, Auholzsaal, Sulgen**

Vorsitz: Andreas Binswanger
Protokoll: Irène Aemissegger-Kessler,
Geschäftsstelle TBV

Traktanden

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmzähler
3. Protokoll der ordentlichen Delegiertenversammlung vom 15. März 2007*
4. Tätigkeitsbericht 2007*
5. Jahresrechnung 2007*
6. Neue ständige Fachkommission (gemäss § 28 der Statuten)
 - Berufsbildung*
7. Festsetzung Beitrag Berufsbildung*
8. Festsetzung der Verbandsbeiträge 2008*
9. Tätigkeitsprogramm Thurgauer Bauernverband 2008/2009 und Informationen aus der Geschäftsstelle
10. Reorganisation landwirtschaftliche Organisationen,
 - Antrag: Auftrag zur Vorbereitung der Gründung der neuen Organisation*
11. Wahlen*
 - 11.1 Mitglieder der Fachkommission Berufsbildung
 - 11.2 Ersatzwahlen Delegierte beim Schweizerischen Bauernverband
 - 11.3 Ersatzwahlen in die Kommission Thurgauer Landjugend
 - 11.4 Ehrenmitglieder
12. Verschiedenes

1. Begrüssung

Der Präsident Andreas Binswanger begrüsst die zahlreich erschienenen Anwesenden. In seiner Begrüssungsrede hebt er die Bedeutung der Landwirtschaft im Kanton Thurgau hervor. Die Standortfaktoren seien für Produzenten und für die vielen Betriebe der Ernährungswirtschaft

im Thurgau optimal. Dazu beitragen würden die hohe Produktivität und Qualität der Produkte, die Innovationskraft und der Durchhaltewillen der Bauernfamilien. Eine verlässliche und vertrauenswürdige Politik sei nötig, welche sich mit den hohen Qualitätsstandards der Landwirtschaft identifiziere. Als Beispiel verweist er auf die gute Zusammenarbeit beim starken Befall der Obstkulturen durch den Feuerbrand. Dank der Kooperation des kantonalen Obstverbandes, des TBV, der Thurgauer National- und Ständeräte, der Regierungsräte und weiterer ausserkantonaler Verbündeten sei die Zulassung von Streptomycin als Notnagel zur Rettung der Tafelobstproduktion möglich gewesen.

Weiter verweist er auf die gute Zusammenarbeit der Thurgauer Regierung mit Fachkräften aus der Praxis und der Beratung, bei der Definition von Massnahmen zur Reduktion des Ammoniakausstosses und des effizienten Stickstoffeinsatzes, welche nun durch den Einsatz des Schleppschlauches bei der Ausbringung umgesetzt werden. Er informiert, dass sich der TBV vehement gegen einen EU-Freihandel ausspreche.

Er erteilt das Wort Herrn Regierungsratspräsident Hanspeter Ruprecht und erinnert daran, dass dieser kurz vor seiner Pensionierung stehe und der TBV sich freue, dass er heute anwesend sei.

Grusswort des Kantons Thurgau

Herr Regierungsratspräsident Hanspeter Ruprecht überbringt die Grüsse der Kantonsregierung und beruhigt zugleich, dass die Sache mit Aldi in Wigoltingen «schon gut herauskommen werde.» U.a. informiert er, dass die Lösungen zur Behebung der Feuerbrandkrankheit den Kanton und den Bund ca. 11 Mio. Fr. kosten werden und nun der begleitete Einsatz von Streptomycin bewilligt worden sei. Er wünscht dem TBV für die Zukunft viel Erfolg.

2. Wahl Stimmzähler

Auf Vorschlag des Präsidenten werden als Stimmzähler in globo gewählt:

Ruth Merk
Matthias Rutishauser
Alfons Maier
Albert Brühwiler
Barbara Scherrer
Hansjürg Altwegg

Das Wahlbüro wird durch die Vorstandsmitglieder Martin Huber und Claus Ullmann betreut.

Das Wahlbüro vermeldet die Anwesenheit von 173 stimmberechtigten Delegierten. Das absolute Mehr beträgt 87 Stimmen.

Ohne Einwände und Gegenstimme genehmigen die Delegierten die Traktandenliste.

3. Protokoll der ordentlichen Delegiertenversammlung vom 15. März 2007

Das Protokoll der ordentlichen Delegiertenversammlung vom 15. März 2007 ist im Tätigkeitsbericht 2007 auf Seite 49 abgedruckt.

Das Protokoll wird auf Empfehlung des Vorstandes genehmigt. Der Präsident bedankt sich bei Irène Aemissegger-Kessler für die Abfassung.

4. Tätigkeitsbericht 2007

Der Tätigkeitsbericht 2007 erschien als Beilage im «Thurgauer Bauer» Nummer 9 vom 29. Februar 2008.

Die Diskussion wird nicht benutzt und ***dem Jahresbericht 2007 wird ohne Gegenstimme zugestimmt.***

5. Jahresrechnung 2007

Die Jahresrechnung und der Revisorenbericht sind im Tätigkeitsbericht 2007 auf den Seiten 53 bis 55 abgedruckt. Martin Salvisberg, Vorstandsmitglied und Leiter des Ressorts Finanzen, gibt ausführliche Informationen. Die anstehende Reorganisation des Verbandes wird im 2007 mit der Entnahme von Fr. 30 000.– aus dem Fonds Thurgauer Landwirtschaft mitfinanziert. Die Erfolgsrechnung 2007 schliesst mit

einem Rückschlag von Fr. 17 619.07. Das Eigenkapital hat sich um ca. Fr. 30 000.– reduziert und beläuft sich per Ende 2007 auf Fr. 695 441.70. Salvisberg bedankt sich bei der Geschäftsführerin und bei Adrian von Grünigen für die gute Arbeit.

Die Jahresrechnung 2007 und der Revisorenbericht werden ohne Gegenmehr und Enthaltungen genehmigt und dem Vorstand wird Entlastung erteilt.

6. Neue ständige Fachkommission (gemäss § 28 der Statuten) Berufsbildung

Der Präsident informiert zu den Neuerungen in der landwirtschaftlichen Berufsbildung. Bis anhin war die Berufsbildung im Bundesgesetz über die Landwirtschaft geregelt. Neu werden schweizweit alle Berufe dem Berufsbildungsgesetz unterstellt und die landwirtschaftlichen Berufe haben damit keinen Sonderstatus mehr. Wie alle anderen Berufe wird die landwirtschaftliche Ausbildung vom Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) betreut. Die Berufsbildung ist eine Verbundaufgabe zwischen Bund, Kantonen und den Berufsorganisationen. Die Berufsverbände organisieren sich in ihrer jeweiligen Organisation der Arbeitswelt (Oda). Diejenige der Landwirtschaft nennt sich «AgriAliForm» (Agronomie, Alimentation, Formation). An der AgriAliForm sind folgende Branchen der Landwirtschaft beteiligt: Schweizerischer Bauernverband (SBV), AGORA, Bio Suisse, Schweizerischer Weinbauverband (FSV), Schweizerische Vereinigung Weinhandel (SVGP), Verband Schweizerischer Gemüseproduzenten (VSGP), Schweizerischer Obstverband (SOV) und Aviforum. Die AgriAliForm arbeitet u.a. eng mit den Berufsorganisationen zusammen, im Thurgau auch mit dem TBV. Der TBV ist somit neu mitverantwortlich für die landwirtschaftliche Berufsbildung. Um die umfangreichen Aufgaben rund um die landwirtschaftliche Berufsbildung effizient, kompetent und erfolgreich umsetzen zu können, will der TBV innerhalb seiner

Strukturen eine ständige Fachkommission Berufsbildung (BBK TBV) einsetzen. Zu den wichtigsten Aufgaben der BBK TBV gehören die Ausgestaltung der Berufsbildung innerhalb dem festgelegten Modell, die Organisation der überbetrieblichen Kurse (üK) und die Nachwuchsförderung. Da die Durchführung der landwirtschaftlichen Berufsbildung im Thurgau auf zwei wichtigen Pfeilern beruht, nämlich den Lehrmeistern und dem BBZ Arenenberg, wird die Zusammenarbeit mit diesen beiden wichtig sein. Zudem wird die BBK TBV innerhalb des Kantons enge Kontakte zum Amt für Berufsbildung und Beratung (ABB) pflegen und auch Kontakt zur Berufsbildungskommission (BBK TG) haben.

Der Vorstand des Thurgauer Bauernverbandes stellt daher den Delegierten den folgenden Antrag: der TBV setzt eine ständige Fachkommission Berufsbildung (gemäss § 28 Statuten TBV) mit 7 bis 13 Mitgliedern ein.

Ohne Einwände und ohne Gegenstimme stimmen die Delegierten dem Antrag des Vorstandes des Thurgauer Bauernverbandes, zur Einsetzung einer ständigen Fachkommission Berufsbildung (gemäss § 28 der Statuten des TBV), bestehend aus 7 bis 13 Mitgliedern, zu.

7. Festsetzung Beitrag Berufsbildung

Andreas Binswanger erteilt Hansjörg Walter, Präsident des Schweizerischen Bauernverbandes (SBV) und Nationalrat, das Wort. Walter leitet ein, dass sich mit der Berufsbildungsreform auch die grosse Chance bietet, den Bildungsplan zusammen mit den Lehrmeistern und den Schulen aktiv mitzugestalten. Der Lehrplan wird vom Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) genehmigt werden müssen. Die Notwendigkeit zur Schaffung einer neuen Finanzierungsbasis ergibt sich für die Berufsbildung aus zwei Gründen: zum einen fallen die bisherigen Bundessubventionen an die Berufsorganisationen für die Berufsbildung weg

und zum anderen müssen die Berufsorganisationen im Rahmen der Verbundpartnerschaft zwischen Bund, Kantonen und Berufsorganisationen neue Aufgaben übernehmen. Die Berufsorganisationen werden die ihnen zugeteilten Aufgaben auch finanzieren. Alle Landwirte werden einen Beitrag an den Bildungsfonds leisten, auch wenn sie selbst keine Lehrlinge ausbilden. Der Berufsbildungsfonds ist zudem der Allgemeinverbindlichkeit unterstellt. Nach Absprache mit den Kantonalorganisationen haben die Delegierten des Schweizerischen Bauernverbandes anlässlich ihrer Jahresversammlung 2007 der Allgemeinverbindlichkeit und dem Finanzierungsmodell zugestimmt. Das Berufsbildungsgesetz beinhaltet Art. 1: Prinzip der Verbundpartnerschaft, unter Art. 13, die überbetrieblichen Kurse und Art. 60 den Berufsbildungsfonds sowie die Allgemeinverbindlichkeit. Die Allgemeinverbindlichkeit wird vom BBT erteilt und die AgriAliForm hat ihrerseits beim Bundesrat die Allgemeinverbindlichkeit für diesen Flächenbeitrag beantragt. Die Kosten sind kantonal unterschiedlich. Für den Kanton Thurgau ergeben sich überdurchschnittlich höhere Kosten, da der Kanton keine Kosten abgilt, wie das in anderen Kantonen der Fall ist. Anhand einer Grafik erklärt Walter die Details. So ist für 2008 noch ein günstigerer Tarif von Fr. 1.09 pro ha vorgesehen, welcher bei den Betrieben einzufordern ist und wovon Fr. 0.94 an den Bildungsfonds zu überweisen sein werden. Im 2009 ist der Einzug von Fr. 2.49 pro ha vorgesehen, wovon 1.68 an den Fonds gehen sollen. Er führt aus, dass das BBT bestimmen wird, dass nur so viel Kosten eingenommen werden, wie tatsächlich anfallen. Pauschalbeiträge sind nicht zulässig. Er hofft auf das Verständnis der Anwesenden, dass der Thurgauer Bauernverband diesen Einzug vornehmen wird.

Bruno Meili, designierter Präsident der BBK TBV, übernimmt das Wort und erklärt, dass das Budget des Bildungs-

fonds auf kalkulierten Bildungsbeiträgen von brutto Fr. 2.77 Mio. für die gesamte Schweiz basieren. Der Anteil des Kantons Thurgau beläuft sich auf ca. Fr. 137'000.– brutto. Der TBV wird wie erwähnt den Einzug des Flächenbeitrags via Direktzahlungen vornehmen und diesen an den Berufsbildungsfonds der OdA weiterleiten. Die OdA wird die Mittel dem Kanton Thurgau für seine Aufwendungen für die landwirtschaftliche Berufsbildung wieder zurückerstatten. Dem TBV werden seine Aufwendungen für die BBK und das Sekretariat vergütet. Meili führt aus, dass vorgesehen ist, dass ca. 63 % der Mittel des Bildungsfonds den Kantonen zur Verfügung stehen sollen, ca. 26 % an die Mitgliedorganisationen der OdA und ca. 11 % an die OdA AgriAliForm fließen. In den Kantonen werden die Mittel für die Entwicklung und den Unterhalt des Bildungssystems, für die überbetrieblichen Kurse, die Nachwuchsförderung und für die Werbung eingesetzt werden. Meili verweist nochmals auf den Minderbeitrag für das laufende Jahr, welcher in der zweiten Jahreshälfte verbindlich festgelegt wird, wenn bekannt sein wird, welche Kosten vorliegen.

Bruno Meili formuliert den Antrag des Vorstandes: unter der Voraussetzung der Allgemeinverbindlichkeit für die landwirtschaftliche Berufsbildung beantragt der Vorstand des Thurgauer Bauernverbandes den Delegierten bis auf Weiteres einen jährlichen Flächenbeitrag von maximal Fr. 2.50 je Hektare zuzustimmen.

Die Delegierten stimmen dem obgenannten Antrag für das laufende Jahr einstimmig zu.

8. Festsetzung der Verbandsbeiträge 2008

Der Vorstand des TBV empfiehlt den Delegierten die Beibehaltung der Verbandsbeiträge wie im letzten Jahr:

Mitgliederbeiträge 2008 – Thurgauer Bauernverband

Landwirtschaftliche Genossenschaften, Vereinigungen und Einzelmitglieder

- Sektionen ohne Handelstätigkeit
Fr. 1.– je Mitglied
- Sektionen mit Handelstätigkeit:
 - Minimalbeitrag Fr. 200.–
 - 1 bis 10 Millionen Umsatz
0,2% vom Umsatz/max. Fr. 1800.–
 - Über 10 Millionen Franken Umsatz
Fr. 2000.–
- Der Mitgliederbeitrag für an der Landwirtschaft interessierte Einzelpersonen beträgt mindestens Fr. 50.–

Flächenbeiträge für Landwirtschaftsbetriebe

- Flächenbeiträge je Hektare Kulturland:
 - Talzone Fr. 8.60
 - Voralpine Hügelzone/Berggebiet
Fr. 6.50

Landwirtschaftsbetriebe mit Spezialbetriebszweigen

- bodenunabhängige Betriebe (Pauschalbeitrag) Fr. 100.–
- Obstbau pro ha Fr. 25.–
Einzug durch den Thurgauer Obstverband
- Weinbau pro ha Fr. 25.–
Einzug durch den Thurgauer Weinbauverband
- Beerenbau pro ha Fr. 25.–
Einzug durch den Verein Thurgauer Beerenpflanzer

Dem Vorschlag des Vorstandes auf Beibehaltung der Mitgliederbeiträge im 2008 wie im 2007 wird einstimmig zugestimmt.

9. Tätigkeitsprogramm Thurgauer Bauernverband 2008/2009 und Informationen aus der Geschäftsstelle

Geschäftsführerin Hermine Hascher informiert zu den nachfolgenden Bereichen. Geschäftsstelle: die Arbeiten rund um die Reorganisation des Verbandes werden zusätzliche Ressourcen binden und seien nicht zu unterschätzen. Das Ziel der Reorganisation sei es, neue Strukturen zu

schaffen, um schneller und effizienter agieren zu können und Kosten zu sparen. Die Auflösung des TBV und die Überführung in die neue Organisation muss vorbereitet werden, und die Herausforderung im laufenden Jahr werde darin bestehen, sowohl die alte wie auch die neue Organisation zu betreuen.

Durch die engere Zusammenarbeit mit dem Thurgauer Milchproduzentenverband TMP wolle man Synergien nutzen und dadurch für beide Verbände eine «Win-win-Situation» anstreben.

Die Kernaufgaben des TBV bleiben auch im laufenden Jahr die Interessensvertretung der Thurgauer Landwirtschaft, die Betreuung und Begleitung der diversen Arbeitsgruppen, welche sich spezifischen Themen widmen.

In der Öffentlichkeitsarbeit werde man sich auf das Bewährte beschränken und an der Frühjahrsmesse Frauenfeld anwesend sein, den 1.-August-Brunch mitorganisieren und an der WEGA in Weinfelden wiederum in einem Zelt zusammen mit dem Sportamt Thurgau und den Thurgauer Landfrauen einen Auftritt haben. Die Viehwirtschaftskommission wird ihre traditionellen Grillkurse auf dem Bauernhof auch im 2008 wiederum durchführen und diese ganz im Zeichen der Fussball-Europameisterschaften stehen.

Die Geschäftsführerin gibt einen kurzen Überblick auf die bevorstehenden Herausforderungen für den Verband: Hintergründarbeiten zur Weiterentwicklung zur Agrarpolitik, die Beobachtung der Entwicklung der globalen Märkte und im Speziellen die Frage des Freihandelsabkommens mit der EU. Sie informiert, dass sich der TBV in Fragen der Raumplanung, insbesondere bei der Erhaltung des Kulturlandes, als Landwirtschaftsland einsetzen werde. Sie erinnert, dass bei der Gentechnologie das Moratorium bei der Halbzeit angekommen sei und es wichtig sei, dass sich der TBV mit der Materie auseinandersetze und eine klare Haltung einnehme.

52

10. Reorganisation landwirtschaftliche Organisationen, Antrag: Auftrag zur Vorbereitung der Gründung der neuen Organisation

Andreas Binswanger informiert zu den Zielen der neuen Organisation: breite und direkte Abstützung an der Basis, kompetente Aufgabenerfüllung, klare Zuweisung der Aufgaben und Kompetenzen, Sicherstellung des Informationsflusses in alle Bereiche, minimier Organisationsaufwand, effizienter Einsatz der zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel. Erreicht werden sollen diese Ziele durch den neuen Verband Thurgauer Landwirtschaft VTL, dessen Rechtsform ein Verein ist und die Mitglieder aus den einzelnen Betrieben bestehen. Vorgesehen sind eine Basis- und eine Fachmitgliedschaft. Die Fachgruppen sollen sowohl fachlich als auch finanziell möglichst autonom agieren. Das oberste Organ bildet die Mitgliederversammlung. Der Vorstand wird durch die Fachgruppen und Kommissionen ernannt und aus 9 Personen bestehen. Der Präsident eröffnet die Diskussion. Herr Ulmer aus Frauenfeld bemängelt, dass man den Agroberatungsvereinen den Boden entziehe und diese nur noch «Brötli-Abende» organisieren würden. Er würde regionale Veranstaltungen, an welcher die Reorganisation thematisiert würde, begrüssen. Auch seien die Frauen nicht mehr vertreten und die Mitgliederversammlung sei dann nur noch ein reiner Männerclub. Er würde anregen, dass alle Betriebsleiter angeschrieben würden und diese sich dazu äussern können.

Der Präsident antwortet, dass de facto die Agroberatungsvereine im Gegenteil eine grössere Bedeutung erhalten, da sie neu direkt in die Struktur eingebunden seien. Zudem können Vertreter aus den Agroberatungsvereinen neu Einsitz nehmen in anderen Kommissionen. Binswanger erläutert, dass die Agroberatungsvereine Fragen diskutieren, welche aus der Basis kommen. In Zukunft werden diese an die Geschäftsstelle des Verbandes Thurgauer

Landwirtschaft VTL weitergeleitet, welche diese auf die verschiedenen Kommissionen zwecks Klärung verteilt. Zur Frage der Frauenvertretung informiert Binswanger, dass man sich intensiv mit dieser Frage beschäftigt habe. Sinnvoll wäre die Einbindung der Frauen in die Agroberatungsvereine. Andererseits werden Frauen in den Fachkommissionen (sowie im Vorstand) vertreten sein, und dies wolle man bewusst fördern. An der Mitgliederversammlung sei es zudem den Betrieben freigestellt, ob der Mann oder die Frau teilnehme. Godi Keller, Opfershofen fragt an, ob es sinnvoll sei, an den Generalversammlungen des VTL ein paar Hundert Leute einzuladen und warum man dies mache. Der Präsident antwortet, dass es ein demokratischer Prozess sei, der bewusst vorsehe, dass jeder Betrieb die Möglichkeit habe, sich direkt zu äussern. Andreas Binswanger formuliert den Antrag des Vorstandes des Thurgauer Bauernverbandes: «Die Arbeitsgruppe Reorganisation des TBV wird beauftragt, die Gründung des neuen Verbandes Thurgauer Landwirtschaft VTL vorzubereiten.»

Mit 158 Ja- gegen 3 Nein-Stimmen sprechen sich die Delegierten für den Antrag aus.

11. Wahlen

11.1 Mitglieder der neuen Fachkommission Berufsbildung

Folgende Personen haben sich zur Mitarbeit in der Fachkommission Berufsbildung zur Verfügung gestellt: Bruno Meili (designierter Präsident), Eschlikon, Andreas Binswanger, Kreuzlingen, Marianne Dumelin, Hüttlingen, Kurt Gilg, Fruthwilen, Hermine Hascher, Eschikofen, Markus Hausammann, Langrickenbach, Jürg Hess, Roggwil, Ruedi Huber, Frauenfeld, Lukas Maurer, Niederwil, und Philemon Stauffer, Rheinklingen.

Mit grosser Mehrheit und in globo wählen die anwesenden Delegierten die vorgeschlagenen Mitglieder der neuen Fachkommission Berufsbildung.



Die Mitglieder der neuen Kommission Berufsbildung.

11.2 Ersatzwahl Delegierte beim Schweizerischen Bauernverband

Seinen Rücktritt erklärt hat Claus Ullmann. Andreas Binswanger ehrt ihn für seine geleistete Arbeit und sein starkes Engagement. Als Ersatz vorgeschlagen wird Jörg Streckeisen aus Berg, Vorstandsmitglied des Thurgauer Bauernverbandes.

Beschluss: Mit grosser Mehrheit wird Jörg Streckeisen als Delegierter des Thurgauer Bauernverbandes beim Schweizerischen Bauernverband gewählt.

Andreas Binswanger informiert, dass Hans Engeli, welcher bereits Delegierter des Thurgauer Bauernverbandes beim Schweizerischen Bauernverband ist, den freien Sitz von Claus Ullman in der Landwirtschaftskammer des SBV einnehmen wird.

11.3 Ersatzwahl in die Fachkommission Thurgauer Landjugend

Rücktritte: Markus Hofer, Gundetswil, und Ignaz Knobel aus Wängi.

Vorschläge: Mirjam Eisenbart, Fehraltorf, und Manuela Hengartner, Istighofen

Die zwei Vorgeschlagenen werden mit grossem Mehr und in globo gewählt.

11.4 Wahl Ehrenmitglied

Vorschlag: Claus Ullmann, Mitglied des Vorstandes und des Leitenden Ausschuss, Vizepräsident

Der Präsident ehrt Claus Ullmann als ein vorausschauendes und wichtiges Mitglied des Thurgauer Bauernverbandes, in welchem er seit 1996 mitwirkte. Er erwähnt sein grosses Engagement für einen visionären und Zukunft gerichteten Verband, für welchen sich Ullmann mit seiner differenzierten Meinung stets und überdurchschnittlich eingesetzt hatte. Zudem war Ullmann Mitglied der Finanzkommission und auch in verschiedensten Arbeitsgruppen aktiv.

Hans Stettler, abtretender Chef des Landwirtschaftsamtes Kanton Thurgau

Binswanger ehrt Hans Stettler für seinen langjährigen Einsatz für die Thurgauer Bauernfamilien. Indem er Bundesvorgaben und kantonale Gesetze umsetzen musste, bestand sein Handicap darin, dass er es nie allen recht machen konnte. Andererseits hat sich Stettler auch stark privat für den öffentlichen Auftritt der Thurgauer Landwirtschaft engagiert, z.B. durch den «Bauernhof an der WEGA», den Stand an der Frühlingsmesse Frauenfeld oder an der OLMA.

Kurt Baumann, Fachstellenleiter Pflanzenbau und Düngung, BBZ Arenenberg

Binswanger dankt Kurt Baumann für seinen 35-jährigen und grossen Einsatz für



Die strahlenden Ehrenmitglieder und der Präsident.

54

den Acker- und Pflanzenbau im Kanton. Während seiner Berufstätigkeit habe er in vielen Gremien zum Wohl des Pflanzenbaus mitgewirkt, und dies oft freiwillig. Erwähnt seien seine Engagements als Mitglied der Pflanzenbaukommission des TBV, der Ostschweizer Zuckerrübenvereinigung, das Präsidium der Saatzuchtgenossenschaft, die Leitung der Fachstelle Zuckerrübenbau usw.

In globo und mit grossem Mehr werden Claus Ullmann, Hans Stettler und Kurt Baumann zu Ehrenmitgliedern des Thurgauer Bauernverbandes gewählt.

12. Verschiedenes

Urs Schneider überbringt die Grüsse des Schweizerischen Bauernverbandes.

Eugen Sager äussert sich kritisch zum Umzonungsprojekt in Wigoltingen für das geplante Aldi-Verteilzentrum und bemängelt, dass sich der Thurgauer Bauernverband nicht mehr engagiert habe. Hans Stettler, Leiter Landwirtschaftsamtes Thurgau, verweist darauf, dass es in der Autonomie der Bauernfamilien liege, ihr Kulturland zu verkaufen, an wen sie wollen und es damit die Bauern selbst in der Hand hätten, was mit ihrem Land geschehe. Dies sei auch in Wigoltingen der Fall.

Der Präsident bedankt sich bei den Anwesenden für die Aufmerksamkeit. Der Firma Wick AG, Frauenfeld, dankt er für den gespendeten Imbiss. Bei Pascal Schwarz, Geschäftsführer der Huber Print AG, bedankt er sich für Kostenübernahme der Getränke und beim Turnverein Sulgen für die prima Bewirtung.

Er informiert, dass gleich nach der Pause das Vokalensemble Mammern auftreten werde.

Um 22.40 Uhr erklärt der Präsident die Versammlung für geschlossen.

Weinfelden, 13. März 2008

Für das Protokoll:

Irène Aemissegger-Kessler

4.2 Jahresrechnung 2008

1. Erfolgsrechnung

	2008	2007
Ertrag aus Beiträgen, Dienstleistungen und Handel		
Handelsertrag	2 381.07	3 480.12
Flächenbeiträge inkl. Spezialkulturen Obst/Wein ...	398 233.35	427 762.10
Beiträge zugunsten Berufsbildungsfonds	64 441.20	–
Beiträge der Landis	25 277.80	27 354.90
Beiträge der Mitgliedsektionen	6 501.00	8 177.00
Beiträge von Gönnern und Sponsoren	20 732.16	46 440.00
Unterstützung für die Basiskommunikation	54 454.74	72 235.28
Dienstleistungen Versicherungen	516 886.79	475 773.60
«Thurgauer Bauer»	145 659.25	144 070.00
Dienstleistungen, Mandate	54 923.11	50 582.95
Total Ertrag aus Beiträgen und Dienstleistungen	1 289 490.47	1 255 875.95
Aufwand für Material, Dienstleistungen und Verband		
Handelswarenaufwand	–1 027.99	–965.09
Flächenbeitrag an SBV	–188 908.00	–189 626.00
Beitrag Basiskommunikation SBV	–26 669.28	–28 768.38
Beitrag Viehwirtschaft SBV	–	–
Beitrag Berufsbildungsfonds OdA AgriAliForm	–57 447.95	–
Aufwand Beitragserhebung	–4 719.85	–8 612.50
Aufwand Dienstleistung Versicherungen	–17 619.94	–12 442.98
Aufwand «Thurgauer Bauer»	–21 135.94	–23 596.55
Aufwand Dienstleistungen Mandate	–11 350.23	–184.15
Total Aufwand für Material und Dienstleistungen	–328 879.18	–264 195.65
Buttoergebnis 1	960 611.29	991 680.30
Besoldungen Mitarbeiter und Aushilfen	–624 412.57	–563 862.59
Sozialversicherungen und Vorsorge	–122 244.48	–113 090.37
Übriger Personalaufwand, Spesen	–9 988.90	–6 440.52
Bruttoergebnis 2	203 965.34	308 286.82
Raumaufwand	–30 813.93	–30 913.53
Aufwand Geschäftsstelle	–41 561.51	–51 439.29
Beiträge an Organisationen	–8 334.96	–5 129.08
Geschäftstätigkeit Verband	–69 206.93	–56 826.41
Agromarketing Beitrag	–631.40	–13 500.00
Interessenvertretung, Politik, Reorganisation	–13 349.33	–80 067.54
Öffentlichkeitsarbeit	–68 420.10	–75 290.39
Kommissionen und Veranstaltungen	–15 248.69	–14 571.48
Beitrag an Biobauern Ostschweiz	–4 220.00	–4 120.00
Total Betriebsaufwand	–251 786.85	–331 857.72
Betriebsergebnis 1	–47 821.51	–23 570.90
Finanzerfolg	10 780.00	9 074.91
Betriebsergebnis 2 vor Abschreibungen	–37 041.51	–14 495.99
Abschreibungen	–1 785.00	–3 287.00
Betriebsergebnis 3 vor Nebenfolgen	–38 826.51	–17 782.99
Gewinn/Verlust aus Kapitalanlagen	7 395.37	–
Betriebsergebnis 4	–31 431.14	–17 782.99
Ausserordentlicher Aufwand/Ertrag	42 831.05	163.92
Unternehmenserfolg/Rückschlag	11 399.91	–17 619.07

2. Bilanz

AKTIVEN	31.12.08	31.12.07
Umlaufvermögen		
Barkasse Geschäftsstelle	633.95	2 233.90
Post- und Bankkontokorrent	412 663.51	303 943.26
Banksparkonto	51 717.56	141 651.30
Wertschriften kurzfristig realisierbar	253 757.52	205 803.15
Flüssige Mittel und Wertschriften	748 772.54	653 631.61
Debitoren und Forderungen	196 494.37	280 420.66
Aktive Rechnungsabgrenzung	200.00	121 692.30
Total Umlaufvermögen	915 466.91	1 055 744.57
Finanzanlagen	141 720.00	104 653.00
Mobiliar, Einrichtungen, EDV-Anlagen	7 918.00	9 693.00
Darlehen an Organisationen	15 000.00	–
Total Anlagevermögen	164 638.00	114 346.00
Total Aktiven	1 080 104.91	1 170 090.57
PASSIVEN		
Fremdkapital		
Kurzfristige Verbindlichkeiten (Kreditoren)	135 275.49	121 055.22
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	–	5 635.95
Transitorische Passiven	241 821.95	287 088.95
Darlehen aus Fondsvermögen	–	60 868.75
Total Fremdkapital	377 097.44	474 648.87
Eigenkapital Verband	438 021.91	426 622.00
Reserven	86 876.96	102 184.80
Viehwirtschaftsfonds	147 739.29	156 634.90
Pflanzenbaufonds	13 067.30	10 000.00
Bildungsfonds (Ehemalige Arenenberg)	17 302.01	–
Total Eigenkapital	703 007.47	695 441.70
Total Passiven	1 080 104.91	1 170 090.57

Revisorenbericht, Jahresrechnung 2008

Als Kontrollstelle des Thurgauer Bauernverbandes haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) für das per 31. Dezember 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung und die Geschäftsführung ist der Vorstand des Thurgauer Bauernverbandes verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen und zu beurteilen.

Unsere Prüfung erfolgte nach anerkannten Revisionsgrundsätzen, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden.

Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung anhand von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung

der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung, die Jahresrechnung und die Geschäftsführung dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Gestützt auf das Ergebnis unserer Überprüfung empfehlen wir der Generalversammlung die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen und die geschäftsleitenden Organe unter bester Verdankung zu entlasten.

Weinfelden, 16. Februar 2009

Die Revisoren: Stefan Weber,
Konrad Stäheli, Kaspar Baumann

Bericht zur Eingeschränkten Revision

Auftragsgemäss haben wir die Jahresrechnung (Bilanz und Betriebsrechnung) der Genossenschaft Thurgauer Bauernverband für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Die Kontrolle der Vorjahresangaben ist von den gewählten Rechnungsrevisoren vorgenommen worden.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision. Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

*Weinfelden, 3. März 2009
Thalmann Treuhand AG:
Urs Schock, Anita Eugster*

Bericht des Vorstandes zur Jahresrechnung 2008

Der Vorstand hat die Jahresrechnung 2008 an seiner Sitzung vom 9. März 2009 eingesehen und ist damit einverstanden. Der Vorstand empfiehlt der Delegier-

tenversammlung die vorliegende Jahresrechnung einstimmig zur Annahme. Sein besonderer Dank gilt allen Mitgliedern, welche den Verband mit ihrem Mitgliederbeitrag im Geschäftsjahr unterstützt haben.

*Weinfelden, 9. März 2009
Thurgauer Bauernverband, der Vorstand*

Fondsrechnungen

Der Thurgauer Bauernverband verwaltet drei Fonds zur Unterstützung von bedürftigen Personen und Bauernfamilien. Die Kontrolle der Fondsrechnung wurde von den im Stiftungsreglement vorgesehenen Revisoren und der kantonalen Stiftungsaufsicht geprüft.

1. Meilifonds

Zweck: Unterstützung von würdigen, in Not geratenen Bauernfamilien durch Gewährung von Spenden ohne Rückzahlungspflicht oder Darlehen.

Stiftungsrat: Leitender Ausschuss und Geschäftsführer des Thurgauer Bauernverbandes.

Vermögen am 31. 12. 2008: Fr. 116'736.99
Aufwand im Jahr 2008: Fr. 821.31
Ertrag im Jahr 2008: Fr. 2'063.30

Im Berichtsjahr wurde einer Bauernfamilie ein Darlehen zur Überbrückung einer finanziellen Notlage gewährt.

2. Fonds der Thurgauer Landwirtschaft

Zweck: Die Ausrichtung finanzieller Unterstützung an Thurgauer Bäuerinnen und Bauern oder Bauernfamilien, in Fällen, wo nach dem Ausschöpfen von allen möglichen Versicherungsleistungen ausserordentliche Härten auftreten. Weiter ist die finanzielle Unterstützung von standespolitischen Aufgaben des Thurgauer Bauernverbandes möglich.

Stiftungsrat: Präsident, Geschäftsführer und ein Mitglied des Leitenden Ausschusses des Thurgauer Bauernverbandes.

Vermögen am 31.12.2007: Fr. 457 167.39
 Aufwand im Jahr 2007: Fr. 45 817.10
 Ertrag im Jahr 2007: Fr. 7 401.65

Stiftungsrat: Leitender Ausschuss und
 Geschäftsführer des Thurgauer Bauern-
 verbandes.

3. Spenglerfonds

Zweck: Die freie Fürsorge für alte, evan-
 gelische, landwirtschaftliche Angestellte
 beiderlei Geschlechts und thurgauischer
 Abstammung, welche mindestens zwei
 Jahre beim gleichen Meister gedient ha-
 ben und auch sonst der Unterstützung
 würdig sind.

Vermögen am 31.12.2008: Fr. 169 351.63
 Aufwand im Jahr 2008: Fr. 7 339.31
 Ertrag im Jahr 2008: Fr. 3 166.16

Es wurde ein Gesuchsteller unterstützt.
 Weiter war ein Kursverlust bei den Anla-
 gen von 5991.50 Franken zu verzeichnen.

4.3 Gremien, Kommissionen, Fachorganisationen

(Stand 31. Dezember 2008)

Name	Adresse	seit
1. Vorstand		
Leitender Ausschuss		
Andreas Binswanger	Brunnegg, 8280 Kreuzlingen, Präsident	2000
Markus Hausamann	Hauptstr. 22, 8585 Langrickenbach, Vizepräsident	2005
Martin Huber	Altighofen, 8585 Mattwil	1989
Therese Huber-Hirschi	Gehrestrasse, 8580 Hefenhofen	2006
Martin Salvisberg	Mostereistrasse, 8587 Oberaach	2001
Übrige Mitglieder		
Daniel Burkard	Wildern, 9556 Zezikon	2005
Pirmin Dähler	Grabenstrasse 30, 8266 Steckborn	2001
Hans Engeli	Warth, 9504 Friltschen	2001
Agnes Greminger	Ghürststrasse 3, 9503 Stehrenberg	2001
Markus Hofer	Türmliweg 2, 8543 Gundetswil	2005
Jakob Hug	Matt 8, 8374 Oberwangen	1997
Bruno Meili	Friedtal, 8360 Eschlikon	2001
Brigitte Meyer-Häberlin	Im Neubruch, 8552 Felben-Wellhausen	2001
Urs Schär	Eggethof, 8585 Langrickenbach	2001
Barbara Scherrer	Erchenwilerstr. 9, 9306 Freidorf	2005
Jörg Streckeisen	Andhauserstrasse 77, 8572 Berg	2001
Fritz Waldspurger	Bornhausen, 8264 Eschenz	1997
2. Rechnungsrevisoren		
Kaspar Baumann	Dietingen, 8524 Uesslingen	1997
Koni Stäheli	Kuglersgreut, 9315 Neukirch-Egnach	1993
Stefan Weber	Hubstrasse 3, 8265 Mammern	2002
3. Ehrenpräsident		
Paul Rutishauser	Gutbertshausen, 8583 Götighofen	

Name	Adresse	seit
4. Ehrenmitglieder		
Fred Aeberhardt	Morgensonne, 8255 Schlattingen	
Eugen Ausderau († 5.6.2008)	Schochenebnetstrasse 2, 9630 Wattwil	
Paul Böhi	Kurhausstrasse 30, 8374 Dussnang	
Gertrud Boltshauer-Osterwalder	Dattenhub, 8561 Ottoberg	
Elisabeth Bommeli	Wilten, 8535 Herdern	
Hanspeter Fischer	Burgstrasse 52, 8570 Weinfelden	
Othmar Germann	Bündt, 9315 Winden	
Marianne Jöhr-Nater	Bachtobel 55, 8561 Ottoberg	
Hermann Lei	Thomas Bornhauserstr. 33, 8570 Weinfelden	
Karl Scheck	Neuhausweg 3, 9545 Wängi	
Ueli Studer	Rütistrasse 6, 8508 Unterhörstetten	
Hans Uhlmann	Bonau, 8554 Müllheim-Wigoltingen	
Hansjörg Walter	Greuthof, 9545 Wängi	
Ruedi Weber	Haldenhof, 8500 Frauenfeld	
Peter Widmer	Seezelgstrasse 19, 8595 Altnau	
Kurt Baumann	Arenenbergstrasse 14, 8268 Salenstein	
Hans Stettler	Lettenstrasse 27, 9507 Stettfurt	
Claus Ullmann	Oberwiesen, 8264 Eschenz	
5. Geschäftsstelle Thurgauer Bauernverband		
Hermine Hascher	8553 Eschikofen (Geschäftsführerin)	2000
Irène Aemissegger-Kessler	8553 Mettendorf (Administration)	2002
Eugen Eberle	9326 Horn (Agrisano und Versicherungsberatung)	1995
Irene Klampfer	8570 Weinfelden (Sekretariat und Arbeitskräfte)	2003
Andreas Rohner	8253 Diessenhofen (Interessenvertretung)	2005
Adrian von Grünigen	8570 Weinfelden (Regionalstellenleiter Agrisano)	2001
Rafaela Werder	8487 Zell ZH (Agrisano)	2008
6. Fachkommissionen		
Thurgauer Pflanzenbaukommission (Vorstand)		
Walter Schmid	St. Kath., 8253 Diessenhofen, Präsident (bis 31. 12. 2008)	1999
Gregor Affolter	Bodenlabor, BBZ Arenenberg, 8268 Salenstein	2005
Kurt Baumann	Ing. agr. ETH, Arenenbergstrasse 14, 8268 Salenstein (bis 31. 12. 2008)	1980
Johannes Berweger	Than 26, 8360 Eschlikon (ab 1. 1. 2009)	2009
Heinz Brauchli	Steinerstrasse 482, 8253 Diessenhofen	1993
Hermann Brenner	FS Pflanzenbau, BBZ Arenenberg, 8268 Salenstein	1985
Urs Dietiker	Landwirt, Römerhof, 8552 Felben-Wellhausen	2005
Hans Engeli	Warth, 9504 Friltschen (Präsident ab 1. 1. 2009)	2001
Lydia Frey (ab DV 08)	FS Pflanzenbau, BBZ Arenenberg, 8268 Salenstein (bis 31. 12. 2008)	2008
Bernhard Kraft	Kirchstrasse 18, 8564 Wäldi (bis 31. 12. 2008)	1980
Lukas Maurer	Dorfstrasse 61, 8500 Niederwil	1998
Daniel Nyfeler	FS Pflanzenbau, BBZ Arenenberg, 8268 Salenstein	2009
Walter Scheuch	Schaffhauserstrasse 218, 8500 Frauenfeld (ab 1. 1. 2009)	2009
Roger Stillhard	Chrutgärtli, 8564 Hattenhausen (bis 31. 12. 2008)	2002
Paul Wirth	FS Pflanzenbau, BBZ Arenenberg, 8268 Salenstein	2009

Name	Adresse	seit
Kommission Viehwirtschaft (Vorstand)		
Daniel Burkard	Wildern 2, 9556 Zezikon (Rindviehproduktion), Präsident (bis DV 2009)	2000
Hermann Bürgi	Bernhardsriet, 8374 Dussnang (Rindviehproduktion)	2000
Albert Brühwiler	Landwirtschaft und Viehhandel, Gnist, 8376 Fischingen	2005
Walter Egloff-Hummel	Nagelshausen, 8274 Tägerwilen (Pferdehaltung)	2000
Oliver Engeli	Lerchenhof 1, 8586 Engishofen	2005
Armin Eugster	Säntisstrasse 36, 8575 Bürglen (Kleinwiederkäuer)	2000
Herbert Hablützel	Landwirt, Dorfstrasse 1, 9503 Stehrenberg	2005
Hermine Hascher	Amriswilerstrasse 50, 8570 Weinfelden	2000
Albert Heeb	Vogelsang, 8594 Güttingen (Rindviehproduktion)	2000
Hanspeter Keller	Neukircherstr. 13, 9325 Roggwil (Schweineproduktion)	2000
Paul Kuhn	Hauptstrasse 38, 8553 Mettendorf	2000
Hans Milz	Hofen, 8514 Bissegg (Schweineproduktion)	2000
Martin Stäheli	Landwirt, Hauptstrasse 16, 8586 Engishofen	2005
Markus Harder	Landwirtschaftsamt, 8510 Frauenfeld	2000
Arthur Wagner	Bürglenstrasse 22, 8570 Weinfelden (Geflügelhaltung)	2000
Urs Schär	Eggethof, 8585 Langrickenbach	2009
Fabienne Schälchli (seit 1. 1. 08)	Betriebsberatung BBZ Arenenberg, 8570 Weinfelden	2008
Berufsbildungskommission (Vorstand)		
Bruno Meili	Friedtal, 8360 Eschlikon, Präsident	
Andreas Binswanger	Brunegg, 8280 Kreuzlingen	
Marianne Dumelin-Waldspurger	Geeregass 7, 8553 Hüttlingen	
Kurt Gilg	Käsereistrasse 8, 8269 Fruthwilen	
Hermine Hascher	Amriswilerstrasse 50, 8570 Weinfelden	
Markus Hausamann	Hauptstrasse 22, 8585 Langrickenbach	
Jürg Hess	Häuslen 2, 9325 Roggwil	
Ruedi Huber	BBZ Arenenberg, 8268 Salenstein	
Lukas Maurer	Dorfstrasse, 8500 Frauenfeld	
Philemon Stauffer	Hauptstrasse 1, 8259 Rheinklingen	
Thurgauer Landjugend (Vorstand) Total Mitglieder per 31. 12. 2008: 150		
Philipp Stäheli	Im Ebnet, 8536 Hüttwilen (Präsident)	2004
Mirjam Eisenbart	Russikerstrasse 20, 8320 Fehrltorf	2008
Manuela Hengartner	Buhwilerstrasse 2, 8575 Istighofen	2008
Roman Jud	Flurhof, 8507 Hörhausen	2006
Manuela Lüber	Hägglweg 1, 8555 Müllheim	2006
Käti Messerli	Hohentannenstrasse 4, 9216 Heldswil	2006
Sereina Ruoss	Büelhof, 8536 Hüttwilen	2005
Stefan Spring	Hünikonerstrasse 20, 8514 Amlikon	2006
Marlis Wanner-Widmer	Dietenhausen, 8266 Steckborn	2004

Name	Adresse	seit
Gemeinsame Kommission Thurgauer Bauernverband / Pro Natura Thurgau / Thurgauer Vogelschutz		
(Vorstand)		
Jakob Hug	Matt 8, 8374 Oberwangen, Präsident	TBV
Heinz Brauchli	Steinerstrasse 482, 8253 Diessenhofen	TBV
Hermine Hascher	Amriswilerstrasse 50, 8570 Weinfelden	TBV
Benno Schildknecht	Hagenwil 26, 8580 Amriswil	TBV
Markus Bürgisser	Hofplatz 2, 9220 Bischofszell	PN
Toni Kappeler	Haldenstrasse 4, 9542 Münchwilen	PN
Margrit Steinlin	Unterdorfstrasse 3, 8556 Wigoltingen	PN
Elisabeth Isler	Wilerstrasse 29, 8570 Weinfelden	TVS
Jakob Rohrer	Marktstrasse 7, 8280 Kreuzlingen	TVS

7. Kantonale Fachorganisationen

Thurgauer Landfrauenverband (Vorstand) Total Mitglieder per 31. 12. 08: 3981

Therese Huber-Hirschi	Gehrestrasse, 8580 Hefenhofen, Präsidentin
Dora Baumgartner	Bohl, 9562 Märwil
Bernadette Brauchli	Steinerstrasse 482, 8253 Diessenhofen
Sylvia Dennenmoser-Gsell	Lärchenweg 1, 8500 Frauenfeld
Esther Gredig	Rietacker, 8526 Oberneunforn
Susanne Harder	Hessenreuti, 8583 Sulgen
Pia Lenz-Hasler	Bächliacker, 8586 Kümmertshausen
Monika Roth-Müller	Räuchlisberg 3, 8580 Amriswil
Sandra Stadler	Mattenhofstrasse, 8594 Güttingen

Agro Beratung Thurgau (Vorstand) Total Mitglieder per 31. 12. 08: zirka 1800

Markus Hausamann	Hauptstrasse 22, 8585 Langrickenbach, Präsident
Thomas Boltshauser	Dattenhub, 8561 Ottoberg
Christoph Frischknecht	Hüslistrasse 5, Landsberg, 9546 Tuttwil
Andreas Guhl	Oppikon, 9565 Busznang
Andreas Hofer	Hauptstrasse 2, 8526 Oberneunforn
Niklaus Schnetzer	Hummelbergstrasse 23, 9216 Hohentannen
Andreas Tanner	Sonnenhof, 8594 Güttingen

8. Branchenorganisationen

Thurgauer Obstverband (Vorstand)

Edwin Huber	Burkartshof, 9315 Neukirch-Egnach (Präsident)
Edwin Bosshard	Pilgerstrasse 23, 9542 Münchwilen (Bäuerliche Obstverarbeitung)
Ruedi Brüllhardt	TOBI Seeobst AG, 9220 Bischofszell (Handel)
Hermine Hascher	Amriswilerstrasse 50, 8570 Weinfelden (TBV)
Jürg Hess	Häuslen 2, 9325 Roggwil
Bruno Hugentobler	Fachstelle Obst- und Rebbau, 8268 Salenstein (Sekretariat)
Iwan Hungerbühler	Erdhausen, 9315 Neukirch
Peter Konrad	Fachstelle Gemüse- und Beerenbau, 8268 Salenstein
Benno Neff	See-Obst AG, Lagerhausstrasse 10, 8594 Güttingen
Patrick Stadler	Fachstelle Obst- und Rebbau, 8268 Salenstein
Jörg Streckeisen	Andhauserstrasse 77, 8572 Berg (TBV)

Name	Adresse	seit
Thurgauer Weinbauverband (Vorstand) Total Mitglieder per 31.12.08: zirka 170		
Othmar Lampert	Im Tal, 8266 Steckborn, Präsident	
Thomas Germann	Thurbergstrasse 10, 8570 Weinfelden	
Nicole Haag	Zehntenstrasse, 8536 Hüttwilen	
Hermine Hascher	8570 Weinfelden	
Bruno Hugentobler	FS Obst- und Rebbau, BBZ Arenenberg, 8268 Salenstein	
Michael Polich	FS Obst- und Rebbau, BBZ Arenenberg, 8268 Salenstein	
Hanspeter Wägeli	Zum Rappen, 8524 Buch b. Frauenfeld	
Max Wellauer	Tegelbachstrasse 2a, 8546 Islikon	
Karin Lenz	Iselisberg 23, 8524 Uesslingen	
Gemüseproduzentenvereinigung		
Kanton Thurgau/Schaffhausen (Vorstand) Total Mitglieder per 31.12.08: zirka 220		
Hans Ott	Hansroren 6, 8254 Basadingen, Präsident	
Ruedi Altwegg	Hauptstrasse 35, 9214 Kradolf	
Ralf Bötsch	Hungerbühl, 8599 Salmsach	
Sepp Egger	Wertbühl 6, 8575 Bürglen	
Andreas Fey-Keller	Flurstrasse 21, 8585 Happerswil	
Peter Konrad	FS Gemüse- und Beerenbau, 8268 Salenstein	
Peter Merk	Sägestrasse 20, 8274 Tägerwilen	
Jürg Pfister	Im Raatli 126, 8261 Hemishofen	
Axel Schächtle	Konstanzerstrasse 111, 8274 Tägerwilen	
Jürg Wittwer	LWA Charlottenfels, 8212 Neuhausen	
Vereinigung Thurgauer Beerenpflanzer (Vorstand) Total Mitglieder per 31.12.08: zirka 135		
Philipp Engel	Hauptstrasse 15, 8265 Mammern, Präsident	
Marianne Gubler	Rietackerstrasse 58a, 8500 Frauenfeld	
Köbi Gunterwiler	Lindenstrasse 22, 8500 Frauenfeld	
Peter Knup	Dozwilerstrasse 46, 8593 Kesswil	
Peter Konrad	FS Gemüse- und Beerenbau, BBZ Arenenberg, 8268 Salenstein	
Willi Stucki	Neuschür, 8376 Fischingen	
Urs Wehrle	Hohenbühlstrasse 26, 9306 Freidorf	
9. Delegierte beim Schweizerischen Bauernverband		
Für den Thurgauer Bauernverband:		
*Andreas Binswanger	Agro-Ing. HTL, Brunnegg, 8280 Kreuzlingen	2001
Daniel Burkard	Landwirt, Wildern 2, 9556 Zezikon	2005
Ruedi Daepf	Landwirt, Bleiche, 9320 Arbon	2005
*Hans Engeli	Landwirt, Warth, 9504 Friltschen	2005
*Agnes Greminger	Bäuerin, Ghürststr. 3, 9503 Stehrenberg	2005
*Hermine Hascher	Geschäftsführerin, 8570 Weinfelden	2000
Therese Huber-Hirschi	Gehrestrasse, 8580 Hefenhofen	2006
Jakob Hug	Landwirt, Matt 8, 8374 Dussnang	2001
Ernst Lieber	Landwirt, Glungge, 8500 Frauenfeld	1997
Esther Maurer-Ammann	Bäuerin, Niederwil, 8500 Frauenfeld	1997
Brigitte Meyer-Häberlin	Bäuerin, Im Neubruch, 8552 Felben-Wellhausen	2005

Monika Roth-Müller	Bäuerin, Rächlisberg 3, 8580 Amriswil	1997
Helen Ruoss-Fehlmann	Bäuerin, Büelhof, 8536 Hüttwilen	2001
Urs Schär	Landwirt, Eggethof, 8585 Langrickenbach	2005
Barbara Scherrer	Bäuerin, Erchenwilerstrasse 9, 9306 Freidorf	2005
Jörg Streckeisen	Landwirt, Andhauserstrasse 77, 8572 Berg	2008
Adrian Tobler	Forch 2, 8574 Lengwil-Oberhofen	2007
Fritz Waldspurger	Landwirt, Bornhausen, 8264 Eschenz	2001
*Hansjörg Walter	Landwirt, Greuthof, 9545 Wängi	1993

Für andere landwirtschaftliche Organisationen:

Rita Barth	Feierlenhof, 8595 Altnau (Verein Ferien auf dem Bauernhof)
Urs Dietiker	Römerhof, 8552 Felben-Wellhausen (Schweizerischer Getreideproduzentenverband)
Martin Egli	Romanshornerstr. 253a, Hatswil, 8580 Hefenhofen (Suisseporcs)
Oliver Engeli	Lerchenhof 1, 8586 Engishofen (Swiss Beef Ost)
Hans Keller	Bühlhof, 8585 Schocherswil (Schweizer Milchproduzenten)
Iwan Hungerbühler	Erdhausen, 9315 Neukirch (Schweiz. Obstverband)
*Ueli Niklaus	Uetwilen, 8563 Engwilen (Suisseporcs)
Paul Rickenmann	Dinghart, 8500 Frauenfeld (Schweizer Verband der Zuckerrübenpflanzer)
Conrad Schär	Kenzenau, 9223 Schweizersholz (Swiss Beef Ost)
*Ruedi Schnyder	Bächi, 8566 Ellighausen (Schweizer Milchproduzenten)
Jörg Schöni	Breitenbühl 5, 8505 Pfyn (Schweizer Milchproduzenten)
Daniel Vetterli	Oberschlatthof, 8259 Rheinklingen (Schweizer Milchproduzenten)

* Mitglieder der Landwirtschaftskammer

Weitere Fach- und Branchenorganisationen

Name der Sektion	Adresse des Präsidenten / Vertreter	Mitgliederzahl (rund)
Arbeitsgemeinschaft Thurgauer Obstbauer (THURO)	Beat Lehner, Ringstrasse 8, 8552 Felben-Wellhausen	530
Thurgauer Süssmosterverband (Co-Präsidium)	Peter Widmer, Seezelgstr. 19, 8595 Altnau Max Winder, Heid, 9502 Braunau	250
Thurgauer Verband für Landtechnik	Hansjörg Uhlmann, Neugrüt, 8554 Bonau	2000
Vereinigung Thurgauer Silolandwirte	René Gubler, Hertenstrasse 147, 8500 Frauenfeld	300
Vereinigung Thurg. Rindviehzuchtgen.	Hansueli Walser, Neuhaus, 9325 Roggwil	23
Hinterthurgauer Bergbauern	Jakob Hug, Matt 8, 8374 Oberwangen	80
Agro-Verein Region Amriswil	Andy Bär, Neumühlestr. 72, 8587 Obaraach	150
Landwirtschaftlicher Kultur- und Beratungsverein Arbon-Roggwil-Horn	Ruedi Daepf, Bleiche 1, 9320 Arbon	120
Landwirtschaftlicher Verein Egnach	Matthias Anderes, Buch 39, 9322 Egnach	150
Landwirtschaftlicher Verein Neukirch an der Thur	Werner Christen, Entetswil, 9223 Schweizersholz	60
Landwirtschaftlicher Verein Romanshorn-Salmsach	Christian Hunziker, Kreuzlinger Strasse 85, 8590 Romanshorn (Vertreter)	40
		63

Landwirtschaftliche Genossenschaften

Erklärungen: LG / LANDI = Landwirtschaftliche Genossenschaft;

LKG = Landwirtschaftliche Konsumgenossenschaft;

GT = Gastrocknungsgenossenschaft / Getreideproduzentengenossenschaft

Nr.	Art der Sektion	Name der Sektion	Adresse des Präsidenten	Mitgliederzahl (rund)
1	LANDI	Aachtal	Hansruedi Lohri, Buchackernstrasse 1, 8586 Erlen	290
2	LANDI	Affeltrangen	Peter Lehmann, Untere Isenegg 2, 9555 Tobel	90
3	LG	Altnau	Ernst Marolf, Schochenwinkel 3, 8595 Altnau	40
4	LANDI	Berg	Ernst Blickenstorfer, Bergstrasse 34, 8566 Dotnacht	50
5	LG	Bettwiesen	Willi Frehner, Sonnenhof, 9553 Bettwiesen	10
6	LANDI	am Bichelsee	Andreas Lüscher, Oberhofen, 8488 Turbenthal	105
7	LANDI	Dussnang	Stefan Odermatt, Ernstel, 8376 Fischingen	240
8	LG	Ermatingen und Umgebung	René Gremlich, Oberdorf 7, 8269 Fruthwilen	45
9	LG	Güttingen	Paul Tanner, Sonnenhof, 8594 Güttingen	30
10	LANDI	Hüttwilen und Umgebung	Thomas Keller, Dorfstrasse 13, 8536 Hüttwilen	110
11	LANDI	Kemmental	Dietrich Nufer, im Feld 2, 8573 Siegershausen	40
12	LG	Kesswil und Umgebung	Joseph Betschart, Seeblick 1, 8580 Dozwil	40
13	LG	Langrickenbach	Kurt Lerch, Herrenhof, 8585 Langrickenbach	50
14		LGG Handels AG	Paul Tanner, Sonnenhof, 8594 Güttingen	
15	LANDI	Märwil AG	Dr. Karl Müller, Goethestrasse 49, 9008 St. Gallen	
16	GT	Märstetten und Umgebung	Peter Spring, Hünikonerstrasse 2, 8514 Amlikon	115
17	LANDI	Mittelthurgau	Roland Ritzi, Poststrasse 4, 9217 Neukirch a. d. Thur	400
18	LG	Neukirch-Egnach	Hanspeter Schär, Wilen 1113, 9322 Egnach	95
19	LG	Nussbaumen-Uerschhausen	Josef Mathis-Wirz, im Buck, 8537 Nussbaumen	30
20	LANDI	Oberneunforn	Heinrich Brack, Strehlgasse 1, 8526 Oberneunforn	50
21	LANDI	am Ottenberg	Walter Strupler, Untere Weinbergstrasse, 8570 Weinfeldern	100
22	LANDI	Schlatt und Umgebung	Walter Monhart, Kirchstr.1, 8252 Schlatt	130
23	LANDI	Seerücken	Christoph Guhl, Hauptstrasse 96, 8508 Homburg	160
24	LANDI	Sonterswil-Raperswilen	René Christinger, Untere Müllbergstrasse 2, 8558 Raperswilen	130
25	GT	Strass	Edwin Kunz, Teuschen, 8500 Gerlikon	185
26	LG	Tägerwilen	Reto Walser, Castell, 8274 Tägerwilen	30
27		thurella AG	Hermann Hasen, 8049 Zürich	500
28	LANDI	Thurland	Hans Dübendorfer, Dreispitzstr.30, 8500 Frauenfeld	360
29		Tobi Seeobst AG	René Bock, Bienenstrasse 28, 8570 Weinfeldern	
30	LANDI	Untersee und Rhy	Fritz Waldspurger-Ott, Bornhausen, 8264 Eschenz	105
31	LANDI	Wängi	Peter Haas, Unterdorfstrasse 4, 9508 Weingarten-Kalthäusern	200

Landfrauenvereine

Name der Sektion	Adresse der Präsidentin	Mitgliederzahl
1 Affeltrangen-Zezikon Umg.	Barbara Reust, Sonnenhof, 9556 Affeltrangen	64
2 Altnau	Elisabeth Vogel-Brägger, Landstrasse 1, 8595 Altnau	34
3 Am Hörnli	Maria Camenzind, Hohenzell, 8376 Fischingen	37
4 Amlikon und Umgebung	Erika Spring-Mauch, Hünikonerstr. 20, 8515 Amlikon	83
5 Arbon-Roggwil-Horn	Barbara Scherrer, Erchenwilerstr. 9, 9306 Freidorf	50
6 Basadingen-Willisdorf	Bernadette Brauchli, Rheingut, 8253 Diessenhofen	98
7 Berg	Käthy Imark, Obere Kirchstrasse 10a, 8572 Berg	58
8 Bettwiesen	Sandra Granwehr, Sedel 3, 9543 St. Margarethen	53
9 Birwinken und Umgebung	Heidi Haffa-Haltinger, Oberandwil 8, 8586 Andwil	110
10 Bischofzell und Umgebung	Ruth Brühlmann-Meier, Hauptstr. 74, 8588 Zihlschlacht	100
11 Buch-Horben-Trüllikon	Heidi Heusser, Horben, 8524 Buch bei Frauenfeld	57
12 Buhwil-Neukirch-Schweizersholz	Judith Köchli-Sutter, Poststrasse 12, Schweizersholz 9217 Neukirch an der Thur	56
13 Bürglen	Manuela Niederberger, Wertbühlstr. 13, 8575 Istighofen	24
14 Bussnang-Rothenhausen	Irene Stedile, Hauptstrasse 5, 9565 Oberbussnang	87
15 Erlen und Umgebung	Rösli Lohri, Buchackernstrasse 1, 8586 Erlen	100
16 Ermatingen	Margrit Hauser, Arenenberg, 8268 Salenstein	56
17 Eschenz	Beatrice Weber, Kirchgasse 8, 8264 Eschenz	12
18 Eschlikon-Münchwilen	Maya Bruggmann, Kettstrasse 7, 9542 Münchwilen	61
19 Felben-Wellhausen	Brigitte Meyer, Neubruch, 8552 Felben-Wellhausen	86
20 Frauenfeld und Umgebung	Hanni Büchi-Studer, Osterhalden, 8500 Frauenfeld	64
21 Frittschen	Jacqui Schmid, Margenmühle, 9565 Bussnang	40
22 Gündelhart-Hörhausen	Monika Siegwart, Hauptstrasse 44, 8507 Hörhausen	54
23 Güttingen	Ruth Krähenbühl, im Rain, 8594 Güttingen	64
24 Hefenhofen-Sommeri	Therese Huber-Hirschi, Gehrestrasse, 8580 Hefenhofen	122
25 Herdern-Lanzenneunforn	Anita Niederer, Gut Liebenfels, 8506 Lanzenneunforn	63
26 Homburg-Hörstetten	Esther Schürch-Peter, Hirtenstr. 3, 8505 Homburg	68
27 Hüttwilen	Helen Ruoss-Fehlmann, Büelhof, 8536 Hüttwilen	55
28 Immenberg	Roswitha Debrunner, Wetzikon, 8512 Thundorf	42
29 Kesswil-Uttwil-Dozwil	Karin Henauer, Paul-Häberlin-Str. 2, 8593 Kesswil	20
30 Kreuzlingen-Bätershausen	Yvonne Hartmann, Besmerstrasse 49, 8280 Kreuzlingen	15
31 Langrickenbach	Sibylle Stadler, Dünnershaus, 8585 Langrickenbach	53
32 Leimbach	Regula Belz-Buess, Oberholzstr. 22, 8584 Leimbach	90
33 Lengwil und Umgebung	Rahel Walser, Lochmühle 1, 8574 Illighausen	91
34 Märstetten	Manuela Schenk, Gaishaus 6, 8561 Ottoberg	56
35 Mauren	Käthi Wissler, Im Eichen 12, 8576 Mauren	62
36 Mettlen-Reuti-Wertbühl	Denise Tobler, Hauptstrasse 20, 9517 Mettlen	55
37 Müllheim	Theres Pfister, Adlerstrasse 2, 8555 Müllheim	26
38 Neukirch-Egnach	Susanne Hausammann, Gristen, 9315 Neukirch	50
39 Neunforn	Esther Gredig-Zollinger, Rietacker, 8526 Oberneunforn	148
40 Nollen	Carolina Schädler, Hagenwil, 8577 Schönholzerswilen	34
41 Nussbaumen-Uerschhausen	Hedi Akeret, Frostenegg, 8537 Nussbaumen	57
42 Pfyn	Ruth Merk, Steckbornerstrasse 62, 8505 Pfyn	115
43 Raperswilen und Umgebung	Edith Oberholzer, Dorfstrasse 25, 8556 Illhart	43
44 Romanshorn-Salmsach	Theres Kugler, Aach 387, 8590 Romanshorn	37

65

45 Schlatt	Daniela Rutz, Frauenfelderstrasse 77, 8252 Schlatt	113
46 Schlattingen	Magdalena Grob, Bodenacker, 8255 Schlattingen	50
47 Schmidshof	Elsi Wellauer, Holzhäusern, 8514 Bissegg	33
48 Schönholzerswilen	Anita Böhi, Lindenstrasse 1, 8577 Schönholzerswilen	62
49 Sirnach und Umgebung	Rosmarie Hug-Wild, Wilenstrasse 1, 8370 Busswil	55
50 Steckborn	Suzanne Iseli-Keller, Obermühle, 8267 Berlingen	20
51 Strass	Esther Maurer, Dorfstrasse Niederwil, 8500 Frauenfeld	57
52 Sulgen und Umgebung	Andrea Lauener, Grabenhaldenstr. 70, 8583 Sulgen	74
53 Tägerwilen	Lydia Walser, Castell, 8274 Tägerwilen	25
54 Tannzapfenland	Isabelle Dörig-Theiler, Oberschönau, 9533 Kirchberg	84
55 Thurtal	Jacintha Lüthi-Dähler, Hauptstr. 2, 8553 Mettendorf	118
56 Uesslingen	Margrit Hohl, Buchemerstrasse 10, 8524 Uesslingen	95
57 Wagenhausen	Barbara Vetterli-Häni, Hanfacker 8, 8260 Stein am Rhein	167
58 Wäldi und Umgebung	Heidi Wüthrich-Bold, zum Schlössli, 8564 Sonterswil-Hefenhausen	53
59 Wängi-Matzingen-Stettfurt	Marlies Müller-Keller, Tuttwilerstrasse, 9545 Wängi	100
60 Weinfelden	Elisabeth Beerli-Huber, Dattenhub, 8561 Ottoberg	95
61 Wigoltingen und Umgebung	Helen Uhlmann, Tannhof, 8554 Bonau	30

Agro Beratungsvereine

Nr. Agro Beratungsverein	Adresse Obmann	Mitgliederzahl (rund)
1 Am Nollen	René Hugelshofer, Hagenwil 10, 8577 Schönholzerswilen	50
2 Amriswil	Martin Müller, Löwenhaus, 8586 Kümmertshausen	100
3 Birwinken	Daniel Ammann, Rosengartenstrasse 17, 8585 Birwinken	80
4 Bissegg	Andreas Guhl, Oppikon, 9565 Bussnang	100
5 Braunau	Max Windler, Oberheid, 9502 Braunau	40
6 Bürglen	Martin Piechl, Lärchenhof, 8575 Istighofen	70
7 Bussnang	Hans Engeli, Warth, 9504 Friltschen	60
8 Chrummbachtal	Markus Koch, Riet, 8588 Zihlschlacht	30
9 Egnach und Umgebung	Luzi Tanner, Siebeneichen, 9315 Egnach	80
10 Frauenfeld West	Andreas Hofer, Hauptstrasse 2, 8526 Oberneunforn	110
11 Güttingen und Umgebung	Andy Tanner, Sonnenhof, 8594 Güttingen	110
12 Hinterthurgauer Bergbauern	Jakob Hug, Matt 8, 8374 Oberwangen	70
13 Kreuzlingen	Matthias Rutishauser, Lengwilerstr. 17, 8574 Lengwil	50
14 Kultur- und Beratungsverein Arbon-Roggwil-Horn	Paul Stäheli, Kratzern 39, 9320 Frasnacht	40
15 Landw. Verein Region Bischofszell	Niklaus Schnetzer, Hummelbergstrasse 23, 9216 Hohentannen	120
16 Lauchetal	Karl Stadler, Oberer Tobelhof, 9508 Weingarten-Kalthäusern	50
17 Märstetten	Thomas Boltshauser, Dattenhub, 8561 Ottoberg	65
18 Rheinklingen	Heinz Brauchli-Stutz, Rheingut, 8253 Diessenhofen	70
19 Seebachtal	Ueli Hagen, Seehof, 8536 Hüttwilen	60
20 Seerücken	Christof Guhl, Hauptstrasse 96, 8508 Homburg	70
21 Seerücken-West	Hansueli Niederer, Liebenfels, 8506 Lanzenneunforn	30
22 Thundorf	Ruedi Weber jun., Haldenhof, 8500 Frauenfeld	70
23 Thurgau Süd	Urban Schwager, Rietwies, 8362 Balterswil	70
24 Wäldi-Raperswilen	Daniel Bossart, Dorfstrasse 6, 8564 Sonterswil	90
25 Wängi-Aadorf	Urs Rubi, Huzenwil, 8522 Häuslenen	100